

Fachhochschule Münster

WS 2017/18

Master Nachhaltige Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft

Modul N03: Nachhaltigkeitsmanagement (Prof. Dr. Petra Teitscheid)



# Gemeinwohlbericht

nach der Kompaktbilanz 5.0

## Schäfer-Installationen



Von:

Nora Börnert	Matr. Nr.: 962075
Eva-Maria Hansel	Matr. Nr.: 934216
Janek Schramm	Matr. Nr.: 925114
Kim Nora Skapczyk	Matr. Nr.: 920608
Ricarda Weber	Matr. Nr.: 824714



# Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	V
Abbildungsverzeichnis.....	VI
Allgemeine Informationen zum Unternehmen .....	1
Kurzpräsentation des Unternehmens .....	2
Produkte / Dienstleistungen .....	2
Das Unternehmen und Gemeinwohl .....	4
Testat .....	4
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette .....	5
A1 Negativaspekt.....	6
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette.....	7
A2 Negativaspekt.....	8
A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette .....	9
A3 Negativaspekt.....	10
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette.....	11
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln.....	13
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln .....	16
B2 Negativaspekt.....	17
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung.....	18
B3 Negativaspekt.....	21
B4 Eigentum und Mitentscheidung .....	22
B4 Negativaspekt.....	23
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz .....	24
C1 Negativaspekt.....	28
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge .....	29

C2 Negativaspekt.....	31
C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden.....	32
C3 Negativaspekt.....	35
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz.....	36
C4 Negativaspekt.....	37
D1 Ethische Kund*innenbeziehungen.....	38
D1 Negativaspekt.....	40
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen.....	41
D2 Negativaspekt.....	43
D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen.....	44
D3 Negativaspekt.....	46
D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz .....	47
D4 Negativaspekt.....	49
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen .....	50
E1 Negativaspekt.....	52
E2 Beitrag zum Gemeinwesen .....	53
E2 Negativaspekt.....	55
E2 Negativaspekt.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen.....	56
E3 Negativaspekt.....	58
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung .....	59
E4 Negativaspekt.....	60
Ausblick.....	61
EU Konformität.....	62
Reflexion über die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Schäfer-Installationen.....	63

# Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Verpflichtende Indikatoren A1 .....	5
Tab. 2: Selbsteinschätzung A1.....	6
Tab. 3: Selbsteinschätzung A2.....	8
Tab. 4: Selbsteinschätzung A3.....	10
Tab. 5: Selbsteinschätzung A4.....	12
Tab. 6: Verpflichtende Indikatoren B1 .....	13
Tab. 7: Selbsteinschätzung B1.....	15
Tab. 8: Verpflichtende Indikatoren B2 .....	16
Tab. 9: Selbsteinschätzung B2.....	17
Tab. 10: Verpflichtende Indikatoren B3 .....	18
Tab. 11: Investitionsplanung .....	19
Tab. 12: Selbsteinschätzung B3.....	20
Tab. 13: Selbsteinschätzung B4.....	23
Tab. 14: Verpflichtende Indikatoren C1 .....	25
Tab. 15: Selbsteinschätzung C1 .....	27
Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen. ....	28
Tab. 16: Verpflichtende Indikatoren C2.....	29
Tab. 17: Selbsteinschätzung C2 .....	31
Der Betrieb kann bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden. ....	31
Tab. 18: Verpflichtende Indikatoren C3.....	32
Tab. 19: Selbsteinschätzung C3 .....	35
Das Unternehmen kann bestätigen, dass weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird. ....	35
Tab. 20: Verpflichtende Indikatoren C4.....	36
Tab. 21: Selbsteinschätzung C4 .....	37
Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt. ....	37
Tab. 22: Verpflichtende Indikatoren D1 .....	38
Tab. 23: Selbsteinschätzung D1 .....	40
Tab. 24: Verpflichtende Indikatoren D2.....	41
Tab. 25: Selbsteinschätzung D2 .....	42

Tab. 26: Selbsteinschätzung D3 .....	46
Tab. 27: Verpflichtende Indikatoren D4 .....	47
Tab. 28: Selbsteinschätzung D4 .....	49
Tab. 29: Verpflichtende Indikatoren E1 .....	51
Tab. 30: Selbsteinschätzung E1 .....	52
Tab. 31: Verpflichtende Indikatoren E2 .....	53
Tab. 32: Auflistung des sozialen Engagements des Unternehmens .....	54
Tab. 33: Selbsteinschätzung E2 .....	55
Tab. 34: Verpflichtende Indikatoren E3 .....	57
Tab. 35: Selbsteinschätzung E3 .....	58
Tab. 36: Selbsteinschätzung E4 .....	60

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Produkt- und Dienstleistungsschwerpunkte von Schäfer-Installationen .....	2
Abb. 2: Anteilmäßige Verteilung der Dienstleitungen im Jahr 2016 .....	3
Abb. 3: Anteilmäßige Verteilung der Dienstleitungen im Jahr 2017 .....	3
Abb. 4: Informationstafeln zur Mülltrennung .....	33
Abb. 5: Ausschnitt des jährlichen Feedbackbogens .....	47

# Allgemeine Informationen zum Unternehmen

<b>Firmenname:</b>	Schäfer-Installationen
<b>Rechtsform:</b>	Einzelperson
<b>Eigentums- und Rechtsform:</b>	Einzelperson
<b>Website:</b>	<a href="http://www.schaefer-installationen.de">www.schaefer-installationen.de</a>
<b>Branche:</b>	Sanitär-Heizungs- und Klimatechnik-Handwerk
<b>Firmensitz:</b>	Starenweg 9, 32805 Horn-Bad Meinberg
<b>Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:</b>	6
<b>Vollzeitäquivalente:</b>	7
<b>Saison- oder Zeitarbeitende:</b>	keine
<b>Umsatz:</b>	Ca. 915.000 EUR netto
<b>Jahresüberschuss:</b>	Ca. 115.000 EUR
<b>Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen:</b>	keine
<b>Berichtszeitraum:</b>	2016/2017

# Kurzpräsentation des Unternehmens

Der Betrieb Schäfer-Installationen lässt sich der Branche Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik-Handwerk zuordnen. Im Jahr 1986 wurde das Unternehmen von Friedrich Schäfer gegründet. Der jetzige Inhaber Thorsten Schäfer ist gelernter Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister sowie Gas- und Wasserinstallateurmeister. Es handelt sich um ein familiengeführtes Kleinstunternehmen mit Firmensitz in Horn-Bad Meinberg. Das Einzugsgebiet umfasst zudem Detmold, Steinheim, Lemgo, Dörentrup, Barntrop, Blomberg, Schieder-Schwalenberg, Marienmünster, Nieheim, Bad Driburg und Brakel.

Mit der Unternehmensphilosophie „**Alles zu vermeiden, welches uns, unseren Kindern und Enkeln und der Kund\*innen und dessen Kindern und Enkeln in der Zukunft zum Schaden sein kann**“ legt Schäfer-Installationen einen besonderen Fokus auf den ökologischen Aspekt von Nachhaltigkeit. Insbesondere das Thema Energie beschäftigt Thorsten Schäfer nicht nur als Unternehmer, sondern wird auch im Eigenheim umgesetzt.

## Produkte / Dienstleistungen

Die Produkte und Dienstleistungen von Schäfer-Installationen lassen sich in die Bereiche Solar, Heizung, Sanitär, Dachs und Service einteilen (siehe Abb. 1).



Abb. 1: Produkt- und Dienstleistungsschwerpunkte von Schäfer-Installationen

Mit 41 % entfällt der größte Anteil auf den Bereich Heizung und damit auf die Neuinstallation von Heizungsanlagen (Öl, Gas, Pellets) und Solarthermieanlagen (siehe Abb. 2). Neuinstallation von Badezimmern und Sanitärinstallationen machen 23 % aus. An dritter Stelle steht Service und Wartung von Heizungs- und Sanitäranlagen mit 16 %. Der Anteil der Installation und Wartung von Mini Blockheizkraftwerken (Dachs) liegt bei 14 %. Mit 4 % und 2 % machen die Liefere-



ung von Materialien an Endkund\*innen und reine „Kleinreparaturen“ wie Spülkästen etc. die geringsten Anteile am Produkt- und Dienstleistungsangebot von Schäfer-Installationen aus.

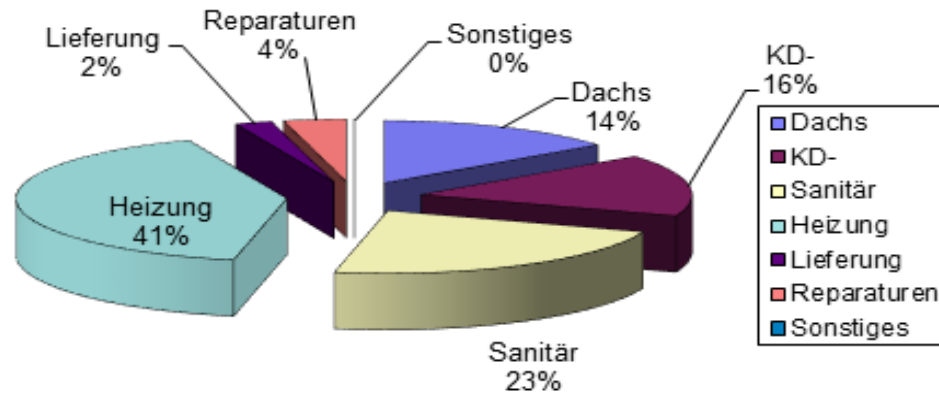


Abb. 2: Anteilmäßige Verteilung der Dienstleitungen im Jahr 2016

Für das Jahr 2017 sind die Anteile der Bereiche Heizung, Sanitär; Lieferung und Reparaturen sind vergleichbar (siehe Abb. 3). Der Anteil der Installation und Wartung des Dachs ist um die Hälfte auf 7 % gesunken. Kund\*innendienstleistungen wurden mit 21 % häufiger durchgeführt.

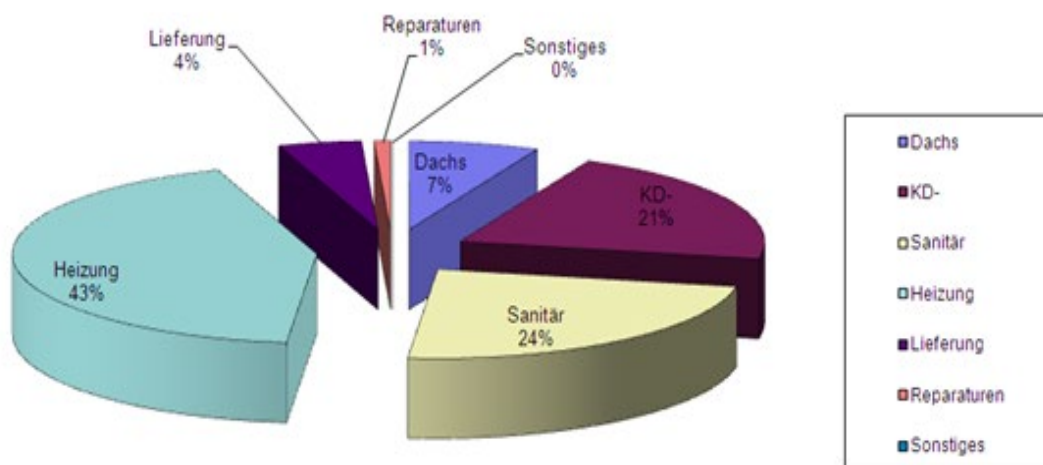


Abb. 3: Anteilmäßige Verteilung der Dienstleitungen im Jahr 2017

# Das Unternehmen und Gemeinwohl

Bei Schäfer-Installationen besteht eine starke Identifikation mit dem Thema Gemeinwohl. Seit Unternehmensgründung sind nachhaltige Themen fest verankert in der Unternehmensphilosophie. Bei der Auswahl der Produkte wird auf viele Faktoren geachtet. Zu nennen sind der effiziente Betrieb mit hohen Wirkungsgraden, geringe Umwelt- und Gesundheitsbelastung bei Produktion und Montage, zudem wird ein geringer Energieaufwand zum Betrieb angestrebt. Auch enthalten ist die Überprüfung auf umweltfreundlichere Varianten und die Möglichkeit des sortenreinen Recyclings nach Verwendung.

Bereits vor Erstellung des Gemeinwohl-Berichts investierte Schäfer-Installationen stark in soziale, ökologische und nachhaltige Aktivitäten. Dazu gehört beispielhaft die Anschaffung von E-Fahrzeuge, die Investierung in Solarthermie- und Photovoltaikanlagen und die Förderung und Unterstützung von lokalen Initiativen. Weitere Projekte und Anschaffungen werden im folgenden Bericht genauer dargelegt.

Das Unternehmen ist bereits mit lokalen GWÖ Unternehmen vernetzt und ist durch die Fachhochschule Münster auf die Möglichkeit der eigenen Erstellung eines Gemeinwohlberichts gestoßen.

Die Kontaktperson im Unternehmen für die GWÖ ist Thorsten Schäfer.

## Testat

*Das Testat wird durch AuditorIn ergänzt.*

**TESTAT:  
PEER-EVALUIERUNG**

**KOMPAKT**

Gemeinwohl-Bilanz  
2016-2017

für: Schäfer Installationen

WERT	Gemeinwohl-Bilanz 2016-2017			BILANZSUMME
	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	
<b>BERÜHRUNGSGRUPPE</b>				
<b>A: LIEFERANT*INNEN</b>	<b>A1</b> Menschenwürde in der Zulieferkette 20 %	<b>A2</b> Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette 50 %	<b>A3</b> Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette 50 %	<b>A4</b> Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette 40 %
<b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZ-PARTNER*INNEN</b>	<b>B1</b> Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln 60 %	<b>B2</b> Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln 90 %	<b>B3</b> Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung 60 %	<b>B4</b> Eigentum und Mitentscheidung 0 %
<b>C: MITARBEITENDE</b>	<b>C1</b> Menschenwürde am Arbeitsplatz 60 %	<b>C2</b> Ausgestaltung der Arbeitsverträge 50 %	<b>C3</b> Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden 30 %	<b>C4</b> Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz 70 %
<b>D: KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>	<b>D1</b> Ethische Kund*innenbeziehungen 60 %	<b>D2</b> Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern 50 %	<b>D3</b> Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen 60 %	<b>D4</b> Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz 40 %
<b>E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	<b>E1</b> Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen 50 %	<b>E2</b> Beitrag zum Gemeinwesen 30 %	<b>E3</b> Reduktion ökologischer Auswirkungen 70 %	<b>E4</b> Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung 20 %

Testat gültig bis: 31.12.2020

**BILANZSUMME** 513

# A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Zugekaufte Produkte und Dienstleistungen sind entlang der Wertschöpfungskette mit einer Vielzahl an positiven sowie negativen gesellschaftlichen Auswirkungen verbunden. Insbesondere die Produktion von Gütern kann mit großen sozialen Problemen einhergehen. Da ein Unternehmen für das Wohlergehen aller Menschen mitverantwortlich ist, sind die Arbeitsbedingungen aller Mitarbeitenden entlang der Zulieferkette besonders zu berücksichtigen.

Bei der Auswahl des Produktportfolios legt Schäfer-Installationen großen Wert auf Qualität, Regionalität und Langlebigkeit der ausgewählten Produkte.

Die Zulieferer kommen hauptsächlich aus Deutschland, weshalb bei fast allen Lieferanten überdurchschnittlich gute Arbeitsbedingungen gegeben sind.

Ausnahmen stellen Produkte wie Glaskollektoren, die überwiegend in China gefertigt werden, sowie Keramikartikel, die ihren Ursprung in der Türkei und Rumänien haben. In diesen Ländern herrschen im Vergleich zu Deutschland niedrigere Arbeitsstandards.

Um die Arbeitssituationen der Lieferanten zu überprüfen, finden unter anderem Unternehmensführungen bei ausgewählten Zulieferern statt. Oftmals sind diese durch langjährige Geschäftsbeziehungen bereits persönlich bekannt, weshalb von einer regelmäßigen Überprüfung abgesehen wird.

Ein Branchenproblem ist, dass Zertifikate und bestimmte Labels noch eher unüblich sind.

Verpflichtende Indikatoren A1	
Anteil der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen	100 %
Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden	k. A.

Tab. 1: Verpflichtende Indikatoren A1

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ethisches Beschaffungsmanagement</li> <li>Innovative Prozesse für menschenwürdige Beschaffung</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umfassende Einkaufsrichtlinien</li> <li>Lieferant*innen werden nach sozialen Kriterien evaluiert, ausgewählt und unterstützt</li> <li>Lieferant*innen erfüllen überdurchschnittlich gute Arbeitsbedingungen</li> </ul>	4 - 6	
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Etablierung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen bei den Lieferant*innen</li> <li>Zulieferkette wird hinsichtlich menschenwürdiger Arbeitsbedingungen evaluiert</li> </ul>	2 - 3	2
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lieferant*innen werden hinsichtlich der Arbeitsbedingungen geprüft</li> <li>Strategien bzw. Maßnahmen für Verbesserungen werden abgeleitet</li> <li>Erste Ausschlusskriterien beim Einkauf</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesetzliche Vorschriften werden eingehalten</li> <li>Kein Engagement für mehr soziale Verantwortung</li> </ul>	0	

Tab. 2: finale Bewertung durch die Peer-Group: 2 Punkte

## A1 Negativaspekt

Das Unternehmen Schäfer-Installationen kann bestätigen, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant\*innen nicht verletzt wird.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)

## A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Unternehmen stehen in der Verantwortung einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten entlang der Zulieferkette einzufordern und aktiv mitzugestalten. Hierfür ist es notwendig, sich über die sozialen Risiken und mögliche Missstände in der Lieferkette zu informieren, Forderungen zu kommunizieren und entsprechende Kaufentscheidungen zu treffen.

Ein Beispiel hierfür ist die Reduzierung des Einkaufsvolumens bei Großhändlern, die durch den Aufbau von Pseudokonkurrenz ihren Marktanteil stetig ausbauen und die damit errungene Marktmacht zur Preisbildung missbrauchen. Obwohl ein Großhändler häufig die günstigsten Preise anbietet, orientiert sich das Unternehmen Schäfer-Installationen an vorhandenen Alternativen. Es gibt jedoch Hersteller, die ausschließlich über Großhändler vertreiben. Daher konnte aufgrund fehlender Alternativen, die Geschäftsbeziehung noch nicht beendet werden.

Bisher gibt es auch im Bereich "Solidarität und Gerechtigkeit" noch keine Labels. Das Unternehmen fokussiert sich jedoch bewusst auf deutsche Hersteller und Zulieferer, die nach fairen Arbeitsstandards agieren.

Weil jedoch die Produkte fast ausschließlich im deutschen Markt gefertigt werden und es sich um seriöse Qualitätsanbietern handelt, wird dieses als Label-Äquivalent bewertet.

Des Weiteren strebt Schäfer-Installationen mit seinen Zulieferern langfristige Handelsbeziehungen sowie einen partnerschaftlichen und partizipativen Umgang an.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Innovative Lösungsansätze für fairen und solidarischen Umgang</li> <li>Wesentliche Produkte und Rohwaren tragen ein Label</li> <li>Lieferantenauswahl nach fairen und solidarischen Umgangsverhalten</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regelmäßige Überprüfung der Lieferkette</li> <li>Mind. 50 % eingekaufter Produkte und Rohwaren tragen ein Label</li> <li>Maßnahmen für fairen und solidarischen Umgang entlang der Lieferkette</li> </ul>	4 - 6	5
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lieferkette wird aktiv und systematisch auf Risiken und Missstände überprüft,</li> <li>Mindestens 33 % der eingekauften Produkte und Rohwaren tragen ein Label</li> <li>Erste Maßnahmen für fairen und solidarischen Umgang entlang der Lieferkette</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Informationen zu Risiken und Missständen</li> <li>Einige eingekaufte Produkte und Rohwaren tragen ein Label</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesetzliche Vorschriften werden eingehalten.</li> <li>Nutzt Marktmacht nicht aus</li> </ul>	0	

Tab. 3: **finale Bewertung durch die Peer-Group: 5 Punkte**

## A2 Negativaspekt

Das Unternehmen Schäfer-Installationen kann bestätigen, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt werden sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant\*innen nicht ausgenutzt wird.

**: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)**

## A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette

Jedes Unternehmen ist durch den Kauf von Rohwaren, Produkten und Dienstleistungen mit Umweltauswirkungen entlang der Zulieferkette konfrontiert.

Die Einkaufspolitik von Schäfer Installation ist sehr ökologisch ausgerichtet. Besonderes Interesse seitens des Unternehmens besteht im Bereich Solartechnik. Ziele der Einkaufspolitik sind vor allem die Reduktion negativer Umweltauswirkungen in der gesamten Zulieferkette. Bei der Produktauswahl wird besonders auf die Reparierbarkeit, die Langlebigkeit und bestenfalls die regionale Verfügbarkeit geachtet. Der Preis der Produkte spielt bei Unternehmen eine untergeordnete Rolle, was Schäfer-Installationen von den meisten Mitbewerbern abgrenzt. Dabei ist der finanzielle Aspekt eher zweitrangig.

In Bezug auf die Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette ist anzumerken, dass vereinzelt Hersteller wie zum Beispiel Viessmann und Paradigma bereits auf dem Weg sind, ihre Produktion emissionsneutral zu gestalten.

Bei den Großhändlern stellt besonders der Transport der Ware und der damit verbundene Kraftstoffverbrauch negative Auswirkungen auf den CO<sub>2</sub>-Footprint dar.

Gefahrenstoffe werden bei Schäfer auf ein Minimum reduziert und sind weniger präsent. So werden beispielsweise chemische Reinigungsmittel wie Ameisensäure nur dosiert beim Entkalken von Wärmetauschern eingesetzt. Auch Schmieröle werden vom Entsorger wieder abgeholt und befinden sich somit in einem geschlossenen Kreislauf.

Es gibt aufgrund der Betriebsgröße keine systematische Evaluierung über ökologische Risiken entlang der Zulieferkette. Jedoch ist ein Bewusstsein für Gefahrstoffe vorhanden und es wird stets nach ökologisch sinnvollen Alternativen Ausschau gehalten.



Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ökologisches Einkaufsmanagement ist Teil der Unternehmensidentität</li> <li>Reduktion der ökologischen Risiken zugekaufter Produkte</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umfassende Einkaufsrichtlinien sind ausgearbeitet.</li> <li>Lieferant*innen erfüllen überdurchschnittlich gute ökologische Standards</li> </ul>	4 - 6	5
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Maßnahmen zur Reduktion ökologischer Risiken/Auswirkungen zugekaufter Produkte/Dienstleistungen</li> <li>Auseinandersetzung mit der Reduktion des Verbrauchs umweltschädlicher Produkte.</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zugekaufte Produkte/Dienstleistungen werden auf ökologische Risiken/Auswirkungen geprüft</li> <li>Ökologisch höherwertige Alternativen werden gesucht</li> <li>Erste Ausschlusskriterien im Einkauf werden eingehalten</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesetzliche Vorschriften werden eingehalten.</li> </ul>	0	

Tab. 4: finale Bewertung durch die Peer-Group: 5 Punkte

## A3 Negativaspekt

Das Unternehmen Schäfer-Installationen kann bestätigen, dass keine Produkte/Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)

## A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Unternehmen stehen in der Verantwortung einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten entlang der Zulieferkette einzufordern und zu unterstützen.

Der direkte Einfluss von Schäfer-Installation auf die Zulieferkette ist hierbei aufgrund der Größe und Absatzmenge nur eingeschränkt gegeben und wird daher nicht weiter aktiv nachgefragt. Es besteht die Möglichkeit, auf spezielle Produkte zu verzichten bzw. sie von anderen Herstellern zu beziehen und somit aktiv die Kaufentscheidung zu beeinflussen. Dies wird bereits durchgeführt und stetig ausgebaut. Eine systematische Auswahl der Lieferant\*innen, bei denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit den Anspruchsgruppen verankert ist, findet mangels Alternativen nicht statt. In der Branche ist bisher auch kein entsprechendes Label verankert.

Weil jedoch die Produkte fast ausschließlich im deutschen Markt gefertigt werden und es sich um seriöse Qualitätsanbietern handelt, wird dieses als Label-Äquivalent bewertet.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovative Lösungsansätze</li> <li>• Alle eingekauften Produkte und Rohwaren tragen ein Label</li> <li>• Lieferantenauswahl nach transparenten und partizipativen Umgangs mit ihren Anspruchsgruppen</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieferkette wird regelmäßig auf Risiken und Missstände überprüft</li> <li>• Mind. 50 % der eingekauften Produkte und Rohwaren tragen ein entsprechendes Label</li> <li>• Weitreichende Maßnahmen eines transparenten und partizipativen Umgangs</li> </ul>	4 - 6	4
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematisch auf Risiken und Missstände überprüfte Lieferkette</li> <li>• Mind. 33 % der eingekauften Produkte und Rohwaren trägt ein Label</li> <li>• Erste Maßnahmen zur positiven Beeinflussung eines transparenten und partizipativen Umgangs</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Informationen zu Risiken und Missständen werden eingeholt</li> <li>• Einige eingekaufte Produkte und Rohwaren tragen ein Label</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Vorschriften werden eingehalten</li> <li>• Marktmacht wird nicht ausgenutzt</li> </ul>	0	

Tab. 5: finale Bewertung durch die Peer-Group: 4 Punkte

## B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

In gemeinwohlorientierten Unternehmen wird Geld nicht als Hauptziel verstanden, sondern nur als Mittel des Zahlungsverkehrs. Bei der Beschäftigung mit finanziellen Interessen sollte immer die Achtung der Menschenwürde im Vordergrund stehen.

Der Anteil an Eigenkapital beträgt bei Schäfer-Installationen 39 %. Dies ist aus GWÖ Sicht sehr positiv zu bewerten, da dieser den durchschnittlichen Eigenkapitalanteil der Branche von 25 %<sup>1</sup> sehr deutlich überschreitet. Ein hoher Eigenkapitalanteil gewährleistet die Sicherung vor Geschäftsrisiken, bedeutet finanzielle Unabhängigkeit und schützt vor saisonalen Schwankungen.

Fremdfinanzierung		
<b>Fremdkapital gesamt</b>	232 Tsd. EUR	
<b>Bank</b>	43 %	97 Tsd. EUR (0 EUR langf.)
<b>Lieferanten</b>	24 %	55 Tsd. EUR
<b>private Darlehn</b>	5%	13 Tsd. EUR
<b>übl. Jahresüberhang Steuern / Lohn / Sozialversicherung</b>	15 %	33 Tsd. EUR
<b>Anzahlungen</b>	3 %	7 Tsd. EUR

Tab. 6: Verpflichtende Indikatoren B1

Schäfer-Installationen arbeitet mit regionalen Banken, die kein explizit ethisch-ökologisches Angebot aufweisen. Bei dem Unternehmenskonto wird auf die örtliche Sparkasse-Höxter und Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold zurückgegriffen, da die Priorität des Unternehmens bei Lokalität liegt.

Das Unternehmen bewertet die genutzten Banken als ungenügend hinsichtlich nachhaltiger Aspekte. Die Volksbank kauft kleinere Banken auf und sucht seit 10 Jahren keinen persönlichen Kontakt mehr zu Schäfer-Installationen. Außerdem wird von der Bank der Eindruck vermittelt,

<sup>1</sup> Quelle: Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)

dass das Unternehmen zu wenig lukrativ sei. Die Sparkasse unterscheidet sich durch eine gute Beziehung zum Unternehmen.

Die Banken werden genutzt, da diese im Ort mit Filiale und/oder Geldautomat vorhanden sind. Zudem nutzen viele (v.a. ältere Kund\*innen) die lokalen Filialen für Überweisungen. Positiv zu bewerten ist bei beiden Banken ihre Regionalität. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit ist vorerst von einem Bankenwechsel abzusehen. Das Unternehmen arbeitet stattdessen intensiv mit lokalen, bereits zertifizierten GWÖ-Unternehmen zusammen und versucht beide Banken zu einem gemeinwohlorientierten wirtschaften zu leiten. Falls dieses Unterfangen scheitert, ist ein Bankenwechsel unabdingbar und die Geschäftskonten sollen dann bei einer Ethikbank weitergeführt werden. Das Unternehmen hat sich bereits intensiv mit selbigen auseinandergesetzt. Das private Konto der Unternehmensführung liegt bereits bei der GLS Bank.

Ganz besonders hervorzuheben ist, dass keine Kredite bestehen. Hierdurch wird Überschuldung verhindert, es bestehen keine Abhängigkeiten zu Finanzpartnern und die eigene Finanzlage kann realistisch eingeschätzt werden.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EK-Anteil vorbildlich in der Branche</li> <li>• Weit überwiegend solidarische Finanzierung über Berührungsgruppen und/oder Kredit von einer Ethikbank.</li> <li>• Finanzpartner*innen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ausschließlich ethisch-nachhaltige Finanzdienstleister*innen</li> </ul> </li> </ul>	7-10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EK-Anteil überschreitet den Branchendurchschnitt beachtlich</li> <li>• Wesentlicher Teil solidarisch finanziert über Berührungsgruppen und/oder durch Kredit bei einer Ethikbank</li> <li>• Finanzpartner*innen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Spezialisierung: ethisch-nachhaltige Finanzprodukte</li> </ul> </li> </ul>	4-6	6
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EK-Anteil erreicht branchenübliche Höhe</li> <li>• Umsetzung der solidarischen Finanzierung über Berührungsgruppen und/oder durch Kredit einer Ethikbank.</li> <li>• Finanzpartner*innen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ zahlreiche ethisch-nachhaltige Finanzprodukte</li> </ul> </li> </ul>	2-3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planziele zum Erreichen und Höhe eines EK-Anteils zur Risikodeckung</li> <li>• solidarische Finanzierung über Berührungsgruppen und/oder durch Kredit bei einer Ethikbank wird vorbereitet</li> <li>• Finanzpartner*innen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ethisch-nachhaltige Finanzprodukten,</li> <li>○ regional engagiert,</li> <li>○ keine kritischen Projekte</li> </ul> </li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festgelegtes Grundkapital</li> <li>• EK-Anteil erfüllt gesetzliche Mindestanforderungen</li> <li>• Schuldentilgungsdauer orientiert sich an der Abschreibungsdauer der Finanzierungsobjekte</li> <li>• Finanzpartner*innen stellen Risiken angebotener Produkte dar</li> </ul>	0	

Tab. 7: finale Bewertung durch die Peer-Group: 6 Punkte

## B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Bei Schäfer-Installationen sind Ansprüche an Kapitalerträge ein langfristiges Bestehen und eine ausreichendes Kapital, welches das Unternehmen absichern kann. Zudem sollen möglichst keine Abhängigkeiten von Fremdmitteln bestehen. Hierfür wird jedes Jahr gezielt geplant.

Das Unternehmen nutzt den Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit für die Auszahlung von Lohn und Altersversorgung der Unternehmer (Ansatz 80,-T€), für Steuern sowie für Investitionen. Besonders hervorzuheben ist, die Partizipation der Mitarbeitenden am Gewinn des Unternehmens. Dies sorgt für die Erreichung von Fairness zwischen Unternehmensführung und Mitarbeitenden.

Verpflichtende Indikatoren B2	
<b>Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	135 Tsd. EUR
<b>Gesamtbedarf Zukunftsausgaben</b>	20 Tsd. EUR
<b>getätigte/r strategischer Aufwand/strategische Ausgaben</b>	15 Tsd. EUR
<b>Anlagenzugänge</b>	20 Tsd. EUR
<b>Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)</b>	Keine
<b>Auszuschüttende Kapitalerträge</b>	6 Tsd. EUR in 5 % des Stamm- oder Grundkapitals an die Mitarbeitenden

Tab. 8: Verpflichtende Indikatoren B2

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschränkte Ausschüttung von Kapitalerträgen:</li> <li>• Ohne Neuverschuldung</li> <li>• Min. 90 % Deckung des Bedarfs an Zukunftsausgaben.</li> </ul>	7-10	9
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschränkte Ausschüttung von Kapitalerträgen:</li> <li>• Ohne Neuverschuldung</li> <li>• Min. 80 % Deckung des Bedarfs an Zukunftsausgaben.</li> </ul>	4-6	
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschränkte Ausschüttung von Kapitalerträgen:</li> <li>• Ohne Neuverschuldung</li> <li>• Min. 70 % Deckung des Bedarfs an Zukunftsausgaben.</li> </ul>	2-3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liste notwendiger Ausgaben für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit</li> <li>• Ausschüttung von Kapitalerträgen:</li> <li>• Ohne Neuverschuldung</li> <li>• Min. 60 % Deckung des Bedarfs an Zukunftsausgaben.</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschüttung von Kapitalerträgen:</li> <li>• Nur aus realisierten Gewinnen</li> <li>• Ohne Neuverschuldung</li> </ul>	0	

Tab. 9: finale Bewertung durch die Peer-Group: 9 Punkte

## B2 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln trotz stabiler Gewinnlage fair erfolgt.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)



## B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Schäfer-Installationen finanziert nur ökologische Investitionen. Hierzu gehört die hauseigene Solaranlage und die intensive Nutzung von E-mobilität. Im Fuhrpark des Unternehmens sind 4 von 7 Fahrzeugen bereits mit reinem Elektroantrieb. Bei 2 der 3 Verbrennerfahrzeugen ist aus Leistungsgründen (Anhängerbetrieb und Zuladung/Größe) noch kein elektrischer Ersatz in Sicht.

Verpflichtende Indikatoren B3	
<b>Investitionsplan inkl. ökologischer Sanierungsbedarf</b>	Kostenaufstellung siehe Tabelle "Investitionsplanung"
<b>Realisierung der ökologischen Investitionen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Wärmedämmung Gebäude,</b></li> <li>- <b>Heizungsanlage,</b></li> <li>- <b>Solarthermie,</b></li> <li>- <b>Stromversorgung deutlich über 60 % des Bedarfs</b></li> <li>- <b>Anschaffung e-Autos</b></li> </ul>	120 Tsd. EUR im Jahr 2015 und 2016
<b>Finanzierte Projekte</b>	1 Tsd. EUR % v. Veranlagung
<b>Fonds-Veranlagungen</b>	0 Tsd. EUR % v. Veranlagung

Tab. 10: Verpflichtende Indikatoren B3

In 2016 wurde etwa 22.000,-€ für das E-Fahrzeug aufgewendet, in 2017 etwa 17.000 € für das weitere E-Fahrzeug und etwa 10.000,-€ für das PV-Carport. Bei den Gebäuden wurde durch eine neue Heizungsanlage und effektive Wärmedämmung der Energieverbrauch auf ca. 100 kWh/Jahr und Quadratmeter halbiert. Dabei handelt es sich um ca. 700m<sup>2</sup> beheizte Wohn- und Nutzfläche. Vom Wärmebedarf kann 25-30 % über Solarwärme gedeckt werden, 70% über eine kleine gasbetriebene BHKW-Anlage. Die gesamte Stromversorgung wird zu 85 % selbst gedeckt. Hierbei werden drei Objektklassen mitversorgt: Gewerbefläche, Wohnhaus und Nachbarhaus.

In den letzten Jahren wurden ca 120.000€ in Photovoltaik Anlagen, BHKW, Batterien und Wärmedämmung investiert. Durch diese Investitionen können jedes Jahr ca. 13.000,-€ Energiekosten im Vergleich zum Ursprung eingespart werden.

Zukünftige Projekte sind im Investitionsplan festgehalten. Sie umfassen unter anderem den Umbau der Wärmeversorgung auf einen speziellen, innovativen Heizungsmischer (Redemix), der den Vorteil bietet, dass die Pufferspeicher optimaler genutzt werden und der Gaseinsatz verringert werden kann. Zudem soll ein Umbau des Aufenthaltsraums realisiert werden und für die E-Fahrzeuge soll ein Schnell-Ladegerät (ggf. von „Designwerk“ aus CH) angeschafft werden.

Des Weiteren fördert Schäfer-Installationen durch finanzielle Unterstützung und ehrenamtliches Engagement zahlreiche lokale Initiativen. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 1.000€ in gemeinnützige Projekte investiert. Im Jahr 2017 waren es bereits 3.000€. In Kapitel E2 findet sich eine genaue Übersicht über die ehrenamtlichen Projekte inklusiver der Höhe des geleisteten Finanzbeitrags.

Festzuhalten ist, dass Schäfer-Installationen bei jeder Finanzinvestition sozial-ökologische Folgewirkungen in Betracht zieht.

Investitionsplanung	Jahr	Priorität	Ausgaben
<b>Umbau Wärmeversorgung auf Rendemix</b>	2017	1	7,5 Tsd. EUR
<b>Umbau Aufenthaltsraum</b>	2017	2	5 Tsd. EUR
<b>Ultraschallgerät zur Wärmetauscherreinigung</b>	2018	2	1 Tsd. EUR
<b>Designwerk Lader</b>	2018	1	15 Tsd. EUR
<b>Büroeinrichtung/Überholung</b>	2018	1	5 Tsd. EUR
<b>Anhänger Plattform</b>	2017	1	2,5 Tsd. EUR
<b>RenTALex</b>	fortlaufend		10 Tsd. EUR
<b>Austausch T5 LIP-I 1210</b>	2020	2	25 Tsd. EUR
Gesamtsumme			61 Tsd. EUR

Tab. 11: Investitionsplanung

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Realisierung: bis zu 100 % des Sanierungsbedarfs</li> <li>100 % der Neuinvestitionen führen zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>deutlicher Verbesserung der sozial-ökologischen Auswirkungen</li> <li>ausschließliche Veranlagung in ethisch-nachhaltige/sozial-ökologische Projekte</li> </ul> </li> <li>Reduzierte Renditeansprüchen und gemeinwohlorientierte Einflussnahme</li> </ul>	7-10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Realisierung: bis zu 60 % des Sanierungsbedarfs</li> <li>Mind. 80 % der Neuinvestitionen führen zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>deutlicher Verbesserung der sozial-ökologischen Auswirkungen</li> <li>ausschließliche Veranlagung in ethisch-nachhaltige/sozial-ökologische Projekte</li> </ul> </li> </ul>	4-6	6
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Realisierung: bis zu 30 % des Sanierungsbedarfs</li> <li>Mind. 60 % der Neuinvestitionen führen zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>deutlicher Verbesserung der sozial-ökologischen Auswirkungen</li> <li>mehrheitliche Veranlagung in ethisch-nachhaltige/sozial-ökologische Projekte</li> </ul> </li> </ul>	2-3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlagevermögen:</li> <li>Sanierungsbedarf, Erneuerungsinvestitionen, Verbesserungspotenziale ermittelt</li> <li>Investitionsbedarf abgeschätzt</li> <li>Veranlagung in ethisch-nachhaltige und /oder sozial-ökologische Projekte vorgenommen</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfüllung Branchen-, Standort- oder laut Gewerbe genehmigung umweltbezogene Verhaltensvorschriften</li> <li>Konventioneller Veranlagungsmix ohne spekulative Finanzprodukte</li> </ul>	0	

Tab. 12: finale Bewertung durch die Peer-Group: 6 Punkte

## B3 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut.

**: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)**

## B4 Eigentum und Mitentscheidung

Das Unternehmen selbst ist zu 100 % eigentümergeführt durch Herr Schäfer. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalstruktur die ausschließlich bei der Unternehmensführung liegt. Diese Eigentumsstruktur aus Gründern soll erhalten bleiben.

Das Unternehmen erlaubt keine Mitentscheidungen bei Finanzfragen hinsichtlich der Mitarbeiter. Trotzdem dürfen Mitarbeiter Anreize geben, werden in viele Geschäftsprozesse einbezogen und können diese beeinflussen (siehe Kapitel C4). Das keine Mitunternehmerschaft besteht bedeutet also nicht, dass eine geringe Wertschätzung oder Partizipation besteht.

Wie bereits in B2 beschrieben, partizipieren die Mitarbeiter am Gewinn bei Überschüssen, was sehr positiv zu bewerten ist.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigentümer*innen: Teil einer aktiven Berührungsguppe</li> <li>Mitarbeitende: Mehrheit der Eigentumsanteile, Stimmrechte</li> <li>Stimmrecht einzelner Personen vertraglich begrenzt, keine alleinige Beherrschung des Unternehmens möglich</li> <li>Vorhandene Struktur der Eigentümer*innen ist durch Dynamik und Flexibilität abgesichert</li> </ul>	7-10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Min. drei Jahre Praxis mit der gewählten Rechtsform</li> <li>Erweitern und Verbreitern der Eigentümerschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>mehr Menschen, mehr Anteile, mehr Berührungsguppen</li> </ul> </li> <li>Wachsende Eigentümerschaft ist Trend</li> <li>Eigentümer*innen sind geschult</li> </ul>	4-6	
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung der Eigentümerschaft auf (min. drei) Mitarbeitende</li> <li>Rechtsform, die Beteiligung von Berührungsguppen ermöglicht</li> <li>Beteiligte verfügen über vollständige Grundlagen für ihre Entscheidungen</li> <li>Schulungen zu Führungs- und Eigentümer*innenrollen</li> </ul>	2-3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konkrete Konzepte zur Mitentscheidung</li> <li>Mögliche geeignete Rechtsformen für Eigentumsübertragung und Haftungsregelung werden erarbeitet</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigentumsstruktur aus Gründer*innen und/oder deren Nachfolger*innen</li> </ul>	0	0

Tab. 13: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte

## B4 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)

# C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Verpflichtende Indikatoren C1	2016	2017
Beschäftigte gesamt (inkl. Auszubildende)	6	
Frauen gesamt	1	
Männer gesamt	5	
Anzahl Auszubildende	1	
Anzahl Beschäftigte Vollzeit	5	
Anzahl Beschäftigte Teilzeit	1	
Davon Frauen in Teilzeit	1	
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	15	15,25
Altersstruktur		
Über 60	1	
51-60	-	
41-50	3	
31-40	-	
21-30	1	
Unter 20	1	
Durchschnittsalter in Jahren	41	42
Ethnische Zugehörigkeit: deutsch (in %)	100	
Anzahl Beschäftigter mit körperlichen Einschränkungen	1	
Anzahl Stunden für Entwicklungsmaßnahmen	22	
Krankheitsquote (in %) <sup>2</sup>	0,38	0,6
Anzahl Tage, an denen trotz Krankheit gearbeitet wurde	0	
Anzahl Betriebsunfälle	0	1
In Anspruch genommene Angebote bzgl. Diversität/ Gesundheit	0	

<sup>2</sup> Wurde wie folgt berechnet: Krankentage / 6 MA x (250 Arbeitstage - 30 Urlaubstage) (in Prozent angegeben)

### **Unternehmenskultur**

Die Unternehmenskultur im Betrieb Schäfer-Installationen zeichnet sich dadurch aus, dass es sich um ein kleines Familienunternehmen handelt - es wird viel Wert auf eine gute Führung der Mitarbeitenden und ein positives Arbeitsklima gelegt.

Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt innerhalb des Unternehmens spielen wesentliche Rollen und werden durch gemeinsame Aktivitäten gefördert. Dazu gehören Unternehmensausflüge am Wochenende sowie das Feiern von Geburtstagen der Mitarbeitenden.

Kernelement ist das wöchentlich durchgeführte Freitags-Meeting, an dem alle Mitarbeitenden und der Inhaber teilnehmen. Durch die regelmäßigen Treffen wird die betriebsinterne Kommunikation gestärkt.

Der Betrieb legt großen Wert auf die Partizipation der Mitarbeitenden und eine offene Gesprächskultur: Alle Anliegen der Mitarbeitenden werden gehört, sodass die sie letzten Endes wichtiger Teil innovativer Entscheidungsprozesse im Betrieb sind. Beispielhaft verdeutlicht wird dies durch die Anschaffung von Akku-Bohrmaschinen, die kabelgebundene Bohrmaschinen ersetzen. Diesem Wunsch der Mitarbeitenden wurde nachgekommen, da damit eine Arbeitserleichterung einhergeht.

Darüber hinaus zeichnet sich Schäfer-Installationen durch eine hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit aus (über 15 Jahre im Durchschnitt), was als Indikator für die Zufriedenheit der Mitarbeitenden im Betrieb gesehen werden kann.

### **Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz**

Im Betrieb werden über die gesetzlichen Vorschriften hinaus Arbeitsschutzmaßnahmen ergriffen. Dazu gehört, dass alle zwei Jahre eine Gesundheitsuntersuchung der Mitarbeitenden durch die Bau-Berufsgenossenschaft durchgeführt wird.

Laut den Mitarbeitenden sind im Bereich Gesundheitsförderung keine weitergehenden Maßnahmen seitens der Betriebsführung nötig, um die Mitarbeiter-Gesundheit weiter zu fördern.

### **Entwicklungsmaßnahmen**

Pro Mitarbeiter wurden in den vergangenen zwei Jahren durchschnittlich 22 Stunden für Entwicklungsmaßnahmen aufgewendet. Diese Maßnahmen betrafen beispielsweise herstellerspezifische Produktschulungen sowie Schulungen des Fachverbands SHK NRW (Sanitär Heizung Klima NRW) zu gesetzlichen Änderungen. Dank der Entwicklungsmaßnahmen bleiben die Mitarbeitenden auf dem aktuellen Stand und können die Kund\*innen bestmöglich beraten.



## **Diversität**

Der Betrieb ist offen für das Thema Diversität. Als Beispiel des Engagements dient die Aufnahme eines Flüchtlings als Praktikanten. Aufgrund der positiven Erfahrungen von beiden Seiten, wird dem Praktikanten ein Lehrvertrag für kommendes Jahr angeboten. Darüber hinaus wird Diversität auch auf das Alter bezogen ausgestaltet. Ein Mitarbeitender, der inzwischen im Rentenalter ist, arbeitet weiterhin einige Stunden im Betrieb und erhält seinen Fähigkeiten entsprechende Aufgaben.

## **Verbesserungspotenziale**

Um die **Diversität** im Unternehmen – insbesondere hinsichtlich der Geschlechterverteilung – zukünftig weiter zu fördern, soll aktiv auf (Berufs-)Schulen zugegangen werden. Dort soll einerseits der Betrieb als GWÖ-orientiertes Unternehmen präsentiert werden, als auch aktiv nach weiblichen potenziellen Bewerberinnen geworben werden. Generell besteht jedoch die Problematik, dass in der ländlichen Region allgemein schwierig Nachwuchs für den Betrieb zu finden ist, und sich wenig bis niemand auf Ausbildungsstellen für den Betrieb bewirbt. Auf das Problem des bevorstehenden Fachkräftemangels hat ein kleiner Betrieb wie Schäfer-Installationen jedoch wenig Einfluss.

Im Hinblick auf den Themenbereich **Arbeitssicherheit** ist zu nennen, dass in 2018 eine Fortbildung zum Thema der richtigen Absicherung auf dem Dach vorgesehen ist, an der alle Mitarbeitenden teilnehmen können, wenngleich der Lehrgang lediglich für die Fachkraft für Arbeitssicherheit verpflichtend ist.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltiges und selbstverständliches (Er )Leben von innovativen und/oder umfassenden Lösungen</li> <li>• für eine mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur</li> <li>• zur Verbesserung von Gesundheit am Arbeitsplatz</li> <li>• zur Förderung von Diversität</li> </ul>	7 - 10	6
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichtbare Wirkungen/Erfolge aufgrund von Maßnahmen zur Förderung/Verbesserung</li> <li>• einer mitarbeitendenorientierten Unternehmenskultur</li> <li>• der Gesundheit am Arbeitsplatz</li> <li>• der Förderung von Diversität</li> <li>• Maßnahmen sind breit umgesetzt</li> </ul>	4 - 6	
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Maßnahmen zur Verbesserung/Förderung</li> <li>• einer mitarbeitendenorientierten Unternehmenskultur</li> <li>• der Gesundheit am Arbeitsplatz</li> <li>• der Förderung von Diversität</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstmalige Auseinandersetzung mit der eigenen Unternehmenskultur</li> <li>• Planung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung/ Förderung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ einer MA-orientierten Unternehmenskultur</li> <li>○ der Gesundheit am Arbeitsplatz</li> <li>○ der Förderung von Diversität</li> </ul> </li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konventionelle Unternehmenskultur</li> <li>• Kein besonderes Angebot zur Verbesserung der Gesundheit / Förderung von Diversität</li> </ul>	0	

Tab. 15: finale Bewertung durch die Peer-Group: 6 Punkte

## C1 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen.

**: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)**

## C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Verpflichtende Indikatoren C2		
Jahr Parameter <sup>3</sup>	2016	2017
<b>Höchstverdienst<sup>4</sup> (EUR/h)</b>	46	40
<b>Mindestverdienst<sup>5</sup> (EUR/h)</b>	19,37	19,75
<b>Medianverdienst (EUR/h)</b>	25,33	22,64
<b>Tatsächlich geleistete Überstunden pro Jahr</b>	60 h im Durchschnitt	60 h im Durchschnitt
<b>Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit</b>	37 h	37 h

Tab. 16: Verpflichtende Indikatoren C2

Die Entgeltpolitik des Betriebs richtet sich nach dem gültigen Tarifvertrag für die Branche Sanitär-, Installateur-, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer-, Klempner- und Kupferschmiedehandwerk in Nordrhein-Westfalen<sup>6</sup>, wobei zusätzlich ein Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld gezahlt wird. Die innerbetriebliche Spreizung ist gering (1 : 2,4 in 2016 und 1: 2 in 2017) und ergibt sich aus verschiedenartigen Tätigkeiten der jeweiligen Mitarbeitenden. Dabei wird der Mindestverdienst an Mitarbeitende ausgezahlt, die in der Werkstatt und im Lager tätig sind, jedoch keine Arbeiten bei Kund\*innen ausführen. Der Höchstverdienst bezieht sich auf den Betriebsinhaber und schwankt je nach Bruttoerlös des Unternehmens (vgl. Fußnote 3).

Entsprechend der mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur werden am Jahresende Zulagen gezahlt, insofern dem Unternehmen Gewinnüberschüsse bleiben. Darüber hinaus profitieren Mitarbeitende von einer arbeitgeberfinanzierten Zusatzrente von monatlich 125 EUR sobald sie dem Betrieb zwei Jahre angehören. Da der Betrieb sich im ländlich geprägten Kreis Lippe befindet und die Mitarbeitenden auch im Umkreis leben, ist ein an regionalen Lebenshaltungskos-

<sup>3</sup> Angaben brutto; Durchschnittswerte incl. Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld und Ausschüttung.

<sup>4</sup> Der Höchstverdienst bezieht sich auf die Berechnung des Stundenlohns des Betriebsinhabers und ist nur ein Schätzwert, der auf der geschätzten Anzahl Arbeitsstunden und der Bruttogewinn nach Abzug der Gewerbesteuer basiert.

<sup>5</sup> Ohne Lehrling und Aushilfen

<sup>6</sup> Vgl.: <http://www.tarifregister.nrw.de/material/kupferschmiede.pdf>

ten angepasster „lebenswürdiger Verdienst“ gesichert. In anderen Räumen NRW, in denen der gleiche Branchentarifvertrag gilt, sind die Lebenshaltungskosten weitaus höher<sup>7</sup>.

In Bezug auf die Arbeitszeiterfassung erleichtern elektronische Arbeitszeitkonten die Transparenz. Die Verteilung der Arbeitslast wird durch flexible Arbeitszeiten ermöglicht. Die Flexibilität ist lediglich durch das Einhalten von vereinbarten Kund\*innenterminen strukturell eingeschränkt. Da jedoch auch das Festlegen der Kund\*innentermine weitestgehend den jeweiligen Mitarbeitenden obliegt, ist auch hier eine variable Anpassung möglich.

Wie im Branchentarifvertrag festgelegt, liegt die unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit bei 37 Stunden. Überstunden werden mit 25 % Überstundenaufschlag ausgezahlt.

### **Verbesserungspotenzial**

Es wurden keine Potenziale gesehen, welche die Ausgestaltung der Arbeitsverträge optimieren könnten. Die Mitarbeitenden äußerten keinen Bedarf für Änderungen zur weiterführenden Partizipation oder Selbstbestimmung hinsichtlich der Arbeitsverhältnisse. Weil die 35 Stundenwoche nicht als Zielvereinbarung verankert ist, wird nur der mittlere Erfahren-Wert genommen.

---

<sup>7</sup> Festgemacht an Mietpreisen in NRW. Region um Horn-Bad Meinberg ca. 4,50 EUR und dazu im Vergleich Düsseldorf 9,00 EUR und mehr Nettokaltmiete pro qm. Quelle: BBSR, Verfügbar auf: <http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/WohnenImmobilien/Immobilienmarktbeobachtung/ProjekteFachbeitraege/MietenPreise/Mieten/Mieten.html?nn=446450#doc444616bodyText1>

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Verfahrens zur Selbstbestimmung elementarer Bestandteile des Arbeitsverhältnisses</li> <li>• Bedarfsgerechte, individuelle Anpassung und durch Mitarbeitende selbstbestimmt festgelegte Bestandteile</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Legitimation durch Mitarbeitende</li> <li>• Maximale Verdienstspreizung 1:5</li> <li>• Maximale Wochenarbeitszeit 30h</li> </ul>	4 - 6	5
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewährleistung eines „lebenswürdigen Verdienstes“</li> <li>• Etablierung eines bewussten Umgangs mit Arbeitszeit und Überstundenpraxis</li> <li>• Möglichkeit aus verschiedenen flexiblen Arbeitszeitmodellen auszuwählen</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Analyse/Thematisierung der <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verteilung von Arbeitslast</li> <li>○ Arbeitsleistung</li> <li>○ Arbeitszeit</li> <li>○ Nutzung von Arbeitsmodellen</li> <li>○ Verdienst</li> </ul> </li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhalten gesetzlicher Anforderungen</li> </ul>	0	

Tab. 17: finale Bewertung durch die Peer-Group: 5 Punkte

## C2 Negativaspekt

Der Betrieb kann bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)

## C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Verpflichtende Indikatoren C3		
	2016	2017
<b>Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft (in %)</b>	0	
<b>Anteil der Anreise mit PKW (in %)</b>	85	
<b>Anteil der Anreise mit ÖPNV (in %)</b>	0	
<b>Anteil der Anreise mit Rad (in %)</b>	15	
<b>Anteil der Anreise zu Fuß (in %)</b>	0	
<b>Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots der Mitarbeitenden (in %)</b>	Kein ökologisches Betriebsangebot vorhanden	

Tab. 18: Verpflichtende Indikatoren C3

### Ökologisch-Regionale Lebensmittel am Arbeitsplatz

Das Thema Lebensmittel spielt keine primäre Rolle im Unternehmen, jedoch zeigt sich positiv zu wertendes Engagement in kleinen Änderungen und Maßnahmen. Beispielsweise haben einige Mitarbeitende begonnen statt Einwegkaffeebecher Porzellantassen oder Thermoskannen zu verwenden, um der Ressourcenverschwendung, die mit den Einwegbechern einhergeht, entgegenzuwirken. Daneben besteht die Praxis anlässlich der Geburtstage der Mitarbeitenden die Abokiste eines lokalen Biohofes zu verschenken, die der Beschenkte über drei Wochen wöchentlich erhält.

### Verkehrsmittelwahl

Da aufgrund der ländlichen Lage des Betriebs die Anbindung mit öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) eine unzureichende Alternative zu anderen Fortbewegungsmitteln darstellt, werden ÖPNV von den Mitarbeitenden nicht als Verkehrsmittel genutzt. Um zum Arbeitsplatz zu gelangen nutzt beispielsweise ein Mitarbeiter die Hälfte des Jahres ein Fahrrad und den Rest des Jahres fährt er mit dem Auto zur Arbeit. Das Fahrrad des Mitarbeiters ist ein Dienstfahrrad, was verdeutlicht, dass der Betrieb Wert auf ökologische Alternativen zum Auto als Fortbewegungsmittel legt.

Ein Positivbeispiel ist, dass die ressourcenschonende Verkehrsmittelwahl, die seitens des Betriebs vorgelebt wird, auch in das Privatleben der Mitarbeitenden weitergetragen wird. So hat sich beispielsweise ein Mitarbeiter ein E-Auto für den Privatgebrauch gekauft, nachdem er die Vorteile dessen auf seinem Arbeitsplatz miterleben konnte. Der Betrieb bietet darüber hinaus an, dass auch private E-Fahrzeuge an den betriebseigenen Ladestationen aufgeladen werden können.

### **Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden**

Die Strategie des Betriebs, um positiv auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden einzuwirken, ist in erster Linie eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Ein Beispiel dafür wurde oben in Bezug auf die elektrischen Autos als Verkehrsmittel der Wahl näher betrachtet. Ein weiteres Beispiel ist die Mülltrennung. Eine korrekte Trennung der Abfallstoffe, die zu einer optimalen Verwertung und Recycling führt, ist dem Betrieb ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund gibt es neben einer regelmäßigen Aufklärung über korrekte Mülltrennung durch die Unternehmensführung Informationstafeln an den Mülltonnen (siehe Abb. 4).

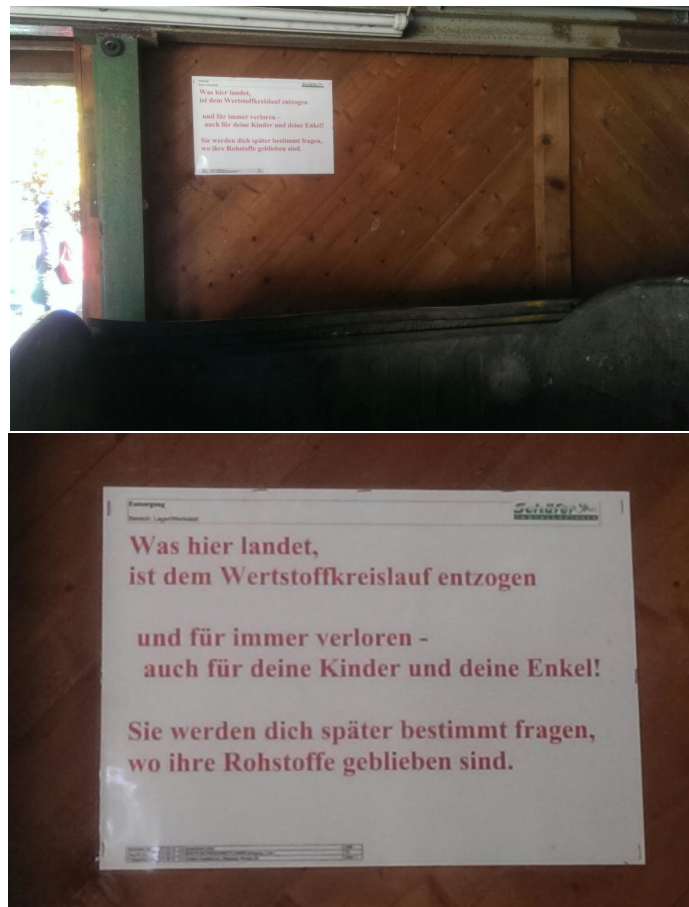


Abb. 4: Informationstafeln zur Mülltrennung



Wird ein inkorrektes Mülltrennverhalten bemerkt, wird der Mitarbeitende im Rahmen eines persönlichen Gesprächs zu Optimierung angehalten. Einer der Mitarbeitenden konnte aus eigener Erfahrung berichten, dass bei anderen Betrieben in der Branche dem Thema Mülltrennung nicht so viel Bedeutung beigemessen wird, wie es bei Schäfer-Installationen der Fall ist. Daher kann hier von einem Best-Practice-Beispiel gesprochen werden.

### **Treibstoffsparendes Fahren**

Dass die Mitarbeitenden auch während ihrer Arbeitszeit bei Kund\*innenterminen auf ein treibstoffsparendes Fahren achten ist ein weiteres Beispiel für ein Themenfeld, das dem Betrieb wichtig ist. Dazu werden durch die Unternehmensführung Trainings angeboten. Weitere Maßnahmen, um möglichst viele Ressourcen in diesem Bereich einzusparen, sind die Förderung von Fahrgemeinschaften sowie die Nutzung von E-Fahrzeugen für Kund\*innentermine.

### **Verbesserungspotenzial**

Deutliches Verbesserungspotenzial besteht im Bereich ökologisch-regionale Lebensmittel am Arbeitsplatz. Um in diesem Themenfeld Potenziale besser zu nutzen, soll zukünftig im Aufenthaltsraum ökologisch erzeugtes Obst angeboten werden. Bis dato konnte dies nicht umgesetzt werden, da die entsprechende Bio-Kiste nicht zu Wochenanfang sondern nur zu Wochenende in der Region des Betriebsstandortes ausgeliefert wird. Nur zu Beginn der Woche lohnt es sich eine solche Obst-Kiste zu beziehen, da das Obst so über die Woche verzehrt werden kann während bei einer Lieferung bspw. am Donnerstag das Obst über das Wochenende wahrscheinlich verderben würde. Damit der Lieferant der Bio-Kiste auch zu Wochenanfang liefert sollen potenzielle Interessenten an der Bio-Kiste, die im lokalen Umfeld von Schäfer-Installationen angesiedelt sind, mit ins Boot geholt werden, um so den Lieferanten genügend Anreiz zu geben montags oder dienstags dorthin zu liefern. Durch das Bestellen einer Obst-Kiste, die regional bezogen wird, könnten auch im Allgemeinen nachhaltige Ernährungsgewohnheiten gefördert werden - ein Aspekt, bei dem noch deutlicher Handlungsbedarf im Betrieb besteht.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwiegend</li> <li>• fleischlose Ernährung</li> <li>• lokale, saisonale Lebensmittel</li> <li>• Kleiner Anteil an PKW-Anreise in Kilometern</li> <li>• Dienstreisen immer mit der ökologisch besten Möglichkeit</li> <li>• - Personalrekrutierung unter Berücksichtigung ökologischer Bewusstheit</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrheitlich</li> <li>• fleischlose Ernährung</li> <li>• lokale, saisonale Lebensmittel</li> <li>• reduzierter Anteil an PKW-km</li> <li>• Dienstreisen unter positiver Berücksichtigung ökologisch besserer Varianten</li> <li>• Weiterbildungsprogramme mit ökologischen Aspekten</li> <li>• - Bestehende Ökologieprogramme</li> </ul>	4 - 6	
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klares Bekenntnis zu</li> <li>• Nachhaltigen Ernährungsgewohnheiten</li> <li>• Konsequenter nachhaltiger Mobilitätspolitik</li> <li>• Punktuelle Integration ökologischer Aspekte in Weiterbildungsprogramme</li> </ul>	2 - 3	3
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuelle ökologische Aspekte</li> <li>• Vorleben ökologischen Verhaltens durch Geschäftsführung</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Widersprüche zu ökologischem Verhalten</li> </ul>	0	

Tab. 19: finale Bewertung durch die Peer-Group: 3 Punkte

### C3 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)

## C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Verpflichtende Indikatoren C4	
<b>Grad der Transparenz bei kritischen und wesentlichen Daten (in %)</b>	100
<b>Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/ Mitwirkung/ Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden</b>	Nicht relevant
<b>Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden (in %)</b>	80

Tab. 20: Verpflichtende Indikatoren C4

### **Zugänglichkeit von Daten für Mitarbeitende**

Jährlich stellt die Unternehmensführung einen Bericht in Form einer digitalen Präsentation vor, in dem das vergangene Jahr systematisch resümiert wird und die Ziele für das kommende Jahr vorgestellt werden. In dem Bericht enthalten sind Unternehmenszahlen - z. B. die Umsatzentwicklung, Jahresabschluss Auftragsquote, Umsatzziele und Marketingziele.

### **Partizipation an Entscheidungen**

Partizipation der Mitarbeitenden im Unternehmen ist ein wichtiger Grundpfeiler für Schäfer-Installationen und äußert sich zu zahlreichen Anlässen. Wichtiges - da regelmäßiges - Ereignis ist das wöchentlich freitags stattfindende Betriebstreffen. Dort nehmen alle Mitarbeitenden sowie der Geschäftsführer teil. Auf der Tagesordnung stehen aktuelle Themen und es besteht stets die Möglichkeit, Anliegen in diesem Rahmen vorzubringen. Die Mitarbeitenden werden insbesondere bei schwerwiegenden Entscheidungen und größeren Projekten in den Entscheidungsprozess miteinbezogen. Auch bei neuen Anschaffungen wird konsensual erörtert, ob bzw. welche Anschaffung letztlich gewählt wird.

Ein weiteres Beispiel für die Mitwirkung der Mitarbeiter sind Einzelfallentscheidungen darüber, eine/n bestimmten Kunden\*in aufgrund außerordentlicher Vorkommnisse zukünftig nicht mehr zu bedienen. Damit wird gezeigt, dass die persönliche Einschätzung der Mitarbeitenden geschätzt wird und das Wohl der Mitarbeitenden vor dem ökonomischen Profit steht.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Selbsteinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wesentliche Entscheidungen konsensual (inkl. Bestellung und Abwahl der Führungskräfte)</li> <li>• Transparenz, leichte Verfügbarkeit und verständliche Aufbereitung aller kritischen Daten</li> <li>• Gelebte Kultur der Transparenz und Partizipation</li> </ul>	7 - 10	7
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsensuale Entscheidungstreffung (inkl. Bestellung und Abwahl der Führungskraft)</li> <li>• Transparenz, leichte Verfügbarkeit und verständliche Aufbereitung eines Großteils kritischer Daten</li> <li>• Mehrjährige Praxis</li> </ul>	4 - 6	
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anhörung und Mitwirkung der MA bei wesentlichen Themen und Entscheidungen inkl. Bestellung der Führungskräfte</li> <li>• Transparenz, leichte Verfügbarkeit und verständliche Aufbereitung einiger kritischer Daten</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigung mit Transparenz, Partizipation</li> <li>• Planung zu mehr Mitentscheidung</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhalten gesetzlicher Transparenz und Mitbestimmungsrechte der Mitarbeitenden</li> </ul>	0	

Tab. 21: finale Bewertung durch die Peer-Group: 7 Punkte

## C4 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)

# D1 Ethische Kund\*innenbeziehungen

Verpflichtende Indikatoren zu D1: Ethische Kund*innenbeziehungen		
	2016	2017
<b>Marketingbudget</b>	22.000 EUR (Neugestaltung der Internetseite, Event zum Betriebsjubiläum)	11.000 EUR
	Newsletter, Werkstattgespräch, Danksagung am Jahresende, Giveaways: Tischkalender, Schokoladennikolaus, Primeln)	
<b>Art der Bezahlung der Mitarbeitenden</b>	Fixe Bezahlung, Beteiligung an Ausschüttungen	
<b>Interne Umsatzvorgaben</b>	nein	
<b>Umsatzanteil des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innengruppen gekauft wird</b>	wird nicht erhoben	

Tab. 22: Verpflichtende Indikatoren D1

Bei den Kund\*innen von Schäfer-Installationen handelt es sich zu ungefähr 85 % um Privathaushalte in der Region. Der Anteil der gewerblichen Kund\*innen liegt bei circa 15 %.

Die langfristige Kund\*innenzufriedenheit sowie die Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Kund\*innen stehen im Fokus. Daher wird eine optimale Zusammenstellung der Produkte für den individuellen Kund\*innennutzen angestrebt. Neben der Passgenauigkeit für Kund\*innen und das Objekt wird auf Langlebigkeit und Reparierbarkeit der Produkte geachtet, um so die langfristige Zufriedenheit zu sichern. Auch die Sinnhaftigkeit der Produkte wird beachtet, indem umweltschonende Alternativen präferiert werden. Von Produkten, die nicht als ökologisch sinnvoll erachtet werden und/oder nicht dem langfristigen Kund\*innennutzen dienen, wird abgeraten. Darüber hinaus kann es zur Ablehnung des Auftrags seitens des Unternehmens kommen, wenn im Beratungsgespräch kein Konsens bezüglich der beiden Kriterien ökologische Sinnhaftigkeit und langfristiger Kundennutzen erreicht werden kann. Somit wird deutlich, dass bei Schäfer-Installationen nicht das Umsatzstreben an ersten Stelle steht sondern zukunftsorientierte Lösungen bereitzustellen. Zudem wird über die Entgeltpolitik des Unternehmens sichergestellt, dass die Mitarbeiter unabhängig vom Verkaufserfolgs zu Gunsten des

Kund\*innennutzens beraten. Denn das Unternehmen gibt weder Umsatzvorgaben an, noch wird auf Provision gearbeitet.

Bei der Pflege der Kund\*innenbeziehungen wird kein nennenswerter Unterschied zwischen Stammkund\*innen und Neukund\*innen gemacht. Da 80 % der neuen Kund\*innen über Mundpropaganda und Empfehlungen generiert werden, steht die Kund\*innenakquise über Marketingaktivitäten des Unternehmens im Hintergrund. Generell verzichtet Schäfer-Installationen auf aggressive und vergleichende Werbung. Zweimal jährlich werden die Kund\*innen mittels eines Newsletters über aktuelle technische Entwicklungen und veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen informiert. Auch bei regelmäßigen Werkstattgesprächen, zu denen das Unternehmen einlädt, liegt der Fokus nicht auf der Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen, sondern auf Information und Aufklärung beispielsweise zu Alternativen der Energieversorgung im Eigenheim.

Im Service wird auf eine schnelle Reaktion auf Kund\*innenanfragen und eine zeitnahe Bearbeitung der Aufträge Wert gelegt. Zudem hat das Unternehmen 2016 in eine informative und benutzerfreundliche Homepage als Kommunikationsmedium mit den Kund\*innen investiert.

Über Giveaways wie Tischkalender, Primeln und Schokoladennikoläuse bedankt sich das Unternehmen bei seinen Kund\*innen für deren Treue.

Benachteiligte Kund\*innengruppen wurden bei Schäfer-Installationen bislang wenig explizit beachtet. Der Bau von barrierefreien Bädern wird in der Regel mit Zuschüssen der Pflegekassen der Kund\*innen finanziert, sodass für das Unternehmen kein besonderer Handlungsbedarf für diese Gruppen besteht. Auf Anfrage einzelner Kund\*innen ist das Unternehmen bereit im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten die Zahlungsmodalitäten an den Kund\*innenwunsch anzupassen und beispielsweise eine längere Zahlungsfrist zu gewähren, um finanziell benachteiligten Kund\*innen entgegenzukommen. Bei der Homepage wurden gängige Anwendungen zur Barrierefreiheit beachtet. Dazu zählt beispielsweise die Trennung von Text und Grafik, um Sehbehinderten die Nutzung von Screenreading-Programmen zu ermöglichen.

### **Verbesserungspotenzial**

Um die Kund\*innenorientierung zukünftig zu stärken, könnte das Unternehmen die Kund\*innenbedürfnisse und -wünsche systematisch abfragen. So könnten beispielsweise auch Themen für kommende Werkstattgespräche unter Einbezug der Kund\*innen festgelegt werden.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kund*innenbeziehung auf Augenhöhe</li> <li>• Innovative Lösungen für menschenwürdige Kommunikation</li> <li>• Barrierefreiheit in Gänze umgesetzt</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verpflichtende Ethikrichtlinien</li> <li>• Überprüfung und Verbesserung der Erfüllung von Kund*innenbedürfnissen</li> <li>• Kund*innenbeziehung auf Augenhöhe</li> <li>• Breite Barrierefreiheit im Unternehmen</li> </ul>	4 - 6	6
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verpflichtende Ethikrichtlinien für Kund*innengewinnung und -pflege</li> <li>• Verpflichtende Lösungen für benachteiligte Kund*innen</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kund*innenbedürfnissen aktiv begegnen</li> <li>• Kund*innengewinnung und -pflege</li> <li>• Identifizierung benachteiligter Kund*innen</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lauterer Wettbewerb</li> <li>• Keine vergleichende Werbung</li> <li>• Ehrliche Kund*innenkommunikation</li> </ul>	0	

Tab. 23: finale Bewertung durch die Peer-Group: 6 Punkte

## D1 Negativaspekt

Das Unternehmen Schäfer-Installationen kann bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)

## D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern

Verpflichtende Indikatoren D2	
<b>Investierter Zeit-/Ressourcenaufwand für Produkte und Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden</b>	ca. 10 Std pro Jahr (Notdienst)
<b>Engagement des Unternehmens in der Branche</b>	Arbeitskreis
<b>Prozentanteil von Zeit/Umsatz, die in Kooperation aufgewendet werden mit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Unternehmen mit gleicher Zielgruppe</b></li> <li>- <b>Unternehmen dergleichen Branchen mit regional anderer Zielgruppe</b></li> <li>- <b>Unternehmen dergleichen Branche in dergleichen Region mit anderer Zielgruppe</b></li> </ul>	Fliesenleger, Elektriker, Maler, Tischler (keine quantitative Angabe) 0 %  Firma mit Spezialisierung auf Kanalreinigung (keine quantitative Angabe)
<b>Anzahl der Arbeitskräfte/Mitarbeitendenstunden, die weitergegeben wurden an</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Unternehmen anderer Branchen</b></li> <li>- <b>Unternehmen dergleichen Branche</b></li> </ul>	keine Angabe keine Angabe
<b>Anzahl der Aufträge, die weitergegeben wurden an</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Unternehmen anderer Branchen</b></li> <li>- <b>Unternehmen dergleichen Branche</b></li> </ul>	40-50 pro Jahr wird nicht erhoben, Anteil liegt schätzungsweise im Promillebereich
<b>Summe an Finanzmitteln, die weitergegeben wurden an</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Unternehmen anderer Branchen</b></li> <li>- <b>Unternehmen dergleichen Branche</b></li> </ul>	durchschnittlich 35.000 EUR pro Jahr keine Angabe

Tab. 24: Verpflichtende Indikatoren D2

In der näheren Umgebung des Unternehmens Schäfer-Installationen befinden sich drei Mitunternehmer derselben Branche. Eine vertragliche Kooperation zwischen diesen Unternehmen besteht zwar nicht, jedoch unterstützen sie sich gegenseitig beispielsweise bei der Übernahme von Notdiensten oder helfen sich mit benötigten Ersatzteilen aus. Hier wird eine Begegnung auf Augenhöhe zu den Mitbewerbern deutlich sowie die solidarische und respektvolle Grundhaltung von Schäfer-Installationen. Bei Kund\*innenanfragen zu bestimmten Themengebieten, z. B. Ka-



nalreinigung, wird an ein Mitunternehmen verwiesen, das sich auf diesen Bereich spezialisiert hat und der Auftrag wird an dieses weitergegeben.

Insbesondere bei Aufträgen, die Badezimmer betreffen, arbeitet Schäfer-Installationen mit Unternehmen anderer Branchen zusammen, darunter Elektriker\*innen, Maler\*innen, Fliesenleger\*innen und Trockenbauer\*innen. Das Ziel der Zusammenarbeit ist einen optimierten Baustellenablauf und eine zügige Fertigstellung für die Kund\*innen zu gewährleisten. Dass der/ide Endkunde/-kundin nur einen Ansprechpartner hat, soll zudem der Kund\*innenorientierung dienen.

Schäfer-Installationen engagiert sich im Rahmen eines bundesweiten Arbeitskreises mit ca. 200 branchengleichen Betrieben. Hier werden beispielsweise Branchenstandards kritisch betrachtet oder die Förderung ökologischer Alternativen thematisiert.

### Verbesserungspotential

Für Schäfer-Installationen sind weitere Kooperationen nicht ausgeschlossen, jedoch lässt sich derzeit kein konkreter Bedarf erkennen. Ein Austausch mit Mitbewerbern der gleichen Branche soll nicht fokussiert werden.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperation als Prinzip</li> <li>Solidarische Verbünde als Teil des Geschäftsmodells</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperationen innerhalb der Branche</li> <li>Umfassender Austausch von Arbeitskräften, Aufträgen, Finanzmitteln, Technologien</li> </ul>	4 - 6	5
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestehen erster Kooperationen,</li> <li>Austausch von Arbeitskräften, Aufträgen, Finanzmitteln, Technologien</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Offene Grundhaltung zu Mitunternehmen</li> <li>Bereitschaft zu Kooperation und solidarischem Handeln</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Unternehmen agiert weder mit noch gegen andere Unternehmen</li> </ul>	0	

Tab. 25: finale Bewertung durch die Peer-Group: 5 Punkte

## D2 Negativaspekt

Schäfer-Installationen verzichtet auf schädigendes, diskriminierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmern.

**: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)**

## D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Ökologisches Handeln ist in der Philosophie von Schäfer-Installationen verankert. Hierbei wird die Wertschöpfungskette von Anfang bis zum Ende betrachtet, also auch die Nutzung und Entsorgung miteinbezogen.

Zur Beurteilung der Klimafreundlichkeit verschiedener Energieträger können beispielsweise quantitative Messgrößen, wie die Emissionsrücklaufzeit oder die CO<sub>2</sub>-Intensität, herangezogen werden. Produktgruppen, die vergleichsweise geringe Emissionsmengen aufweisen, gelten als klimafreundlicher und werden von Schäfer-Installationen vorgezogen. Thorsten Schäfer beschreibt jedoch als Branchenproblem, dass oftmals nur wenige Daten zu ökologischen Auswirkungen einzelner Produkte vorliegen.

Neben der Wahl des richtigen Produktes ist die richtige Nutzungsweise zentral, um ökologische Auswirkungen gering zu halten. Daher legt das Unternehmen Wert auf eine optimale Einstellung der Anlagen und auf die Schulung der Kund\*innen im Umgang mit diesen. Um den Energieverbrauch gering zu halten wird jede Anlage in Hinblick auf die Anforderungen und Bedürfnisse des Kund\*innen und seines/ihres Objektes programmiert. Sparfunktionen werden aktiv genutzt und ggf. individuelle Berechnungen zur Bedarfseinschätzung durchgeführt. Es folgt eine circa ein- bis zweistündige Einweisung für den Kund\*innen, um eine maßvolle Nutzung der Anlage zu fördern. Dabei werden sowohl finanzielle als auch ökologische Auswirkungen - wie Ressourcenverbräuche durch Veränderung der Einstellungen z. B. Erhöhung der Raumtemperatur um 1 Grad - thematisiert. Den Kund\*innen werden die Regelungs-Codiertabelle, Planungs/Auslegungsunterlagen und umfassende Handlungsempfehlungen an die Hand gegeben. Die Durchführung dieser Einweisung ist im Geschäftsmodell verankert und wird dokumentiert.

Vollwartungsverträge für Heizungsanlagen und Wartungsverträge für Kraftwärmekopplungsanlagen fördern eine lange Nutzungsdauer und werden deshalb von Schäfer-Installationen angeboten. Dabei wird eine optimale Energienutzung überprüft, die zur Schonung der Umwelt beitragen soll. Zudem können Defekte frühzeitig behoben oder vermieden werden.

Darüber hinaus besteht bei Schäfer-Installationen seit Ende 2017 die Möglichkeit Enthärtungsanlagen auszuleihen. So wird auch Mietern der Vorteil von Weichwasser ermöglicht und Anla-

genbetreiber werden ermutigt diese zu nutzen anstatt auf das Entkalken mit umweltrelevanter Ameisensäure zu setzen.

Innerhalb der Branche wird dem Thema Entsorgung bislang wenig Bedeutung beigemessen. Bei Schäfer-Installationen wird die Müllvermeidung bereits bei Erteilung eines Auftrags mitbedacht. Langlebigkeit und Reparierbarkeit sowie die Austauschbarkeit von Einzelteilen sind Kriterien bei der Produktauswahl, die sich auf die Entsorgung auswirken. Ausgewählte Produkte, deren Entsorgung problematisch ist, werden nicht angeboten (beispielsweise Solaranlagen mit Glykol).

Die Mitarbeitenden werden für die Themen Müllvermeidung und ordnungsgemäße Müllentsorgung sensibilisiert (vgl. C3, Abb. 4) sowie den damit verbundenen endgültigen Verlust von Ressourcen.

Inhaber Thorsten Schäfer interessiert sich für Konzepte wie Cradle to Cradle. Übersetzt „von der Wiege bis zur Wiege“ steht dieses für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen in Form von Kreislaufsystemen, sodass einzelne Rohstoffe nicht entsorgt, sondern in die Wertschöpfungskette zurückgeführt werden. Das Cradle to Cradle-Konzept steht jedoch in der Branche noch an den Anfängen, sodass es voraussichtlich einiger Jahre Etablierungszeit bedarf. Über die Entwicklungen zu alternativen Lösungen im Bereich erneuerbarer Energien informiert sich der Inhaber stetig.

### **Verbesserungspotential**

Durch vermehrtes aktives Nachfragen zu konkreten Daten über ökologische Auswirkungen sowie nach alternativen Konzepten könnten die Entwicklungen in der Branche angetrieben werden. Eine aktive Thematisierung hinsichtlich des Themas Entsorgung insbesondere bei Glykol, welches in der Summe einen hohen Marktanteil aufweist, könnte Schäfer-Installationen beispielsweise im Rahmen des Arbeitskreises für dieses Thema sensibilisieren.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimiertes Geschäftsmodell und Produktportfolio hinsichtlich ökologischer Auswirkungen</li> <li>• Förderung eines maßvollen Konsums als wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells und der Kund*innenbeziehungen</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategie zur Optimierung des Produktportfolios/ Geschäftsmodells in Bezug auf ökologische Maßnahmen und maßvolle Nutzung</li> <li>• Verwendung ökologisch sinnvollerer Alternativen</li> <li>• Umfassende standardisierte Unternehmenskommunikation</li> </ul>	4 - 6	6
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Daten zu ökologischen Auswirkungen vorhanden</li> <li>• Strategie für das gesamte Produktportfolio</li> <li>• Verwendung ökologisch sinnvollerer Alternativen</li> <li>• Standardisierung der Kund*inneninformationen</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erste Daten zu ökologischen Daten sind verfügbar</li> <li>• Planung von Maßnahmen zur Reduktion ökologischer Auswirkungen und einer maßvollen Nutzung</li> <li>• erste Informationen an Kund*innen</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine aktive Auseinandersetzung mit negativen ökologischen Auswirkungen</li> <li>• Beachtung gesetzlicher Anforderungen</li> <li>• Keine irreführende Kommunikation</li> </ul>	0	

Tab. 26: **finale Bewertung durch die Peer-Group: 6 Punkte**

### D3 Negativaspekt

Das Unternehmen verneint eine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

**: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)**

# D4 Kund\*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Verpflichtende Indikatoren D4	
Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind	0
Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in Prozent des Umsatzes)	100 %
Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in Prozent des Umsatzes)	100 % (im Auftragsangebot)

Tab. 27: Verpflichtende Indikatoren D4

Die Einbindung der Kund\*innen erfolgt bei Schäfer-Installationen vorrangig im persönlichen Gespräch. Bezogen auf die Gestaltung der Aufträge haben die Kund\*innen volles Mitentscheidungsrecht. Diese werden nach Kund\*innenwünschen und -bedürfnissen sowie nach Beratung bezüglich sinnvoller Lösungen durch die Mitarbeitenden besprochen.

Über einen Feedbackbogen (siehe Abb. 5) wird einmal jährlich um Rückmeldung der Kund\*innen gebeten. Abgefragt werden dabei die Kriterien Arbeitsausführung und Ablauf, Qualität der Arbeitsleistung, Freundlichkeit der Mitarbeitenden und die Sauberkeit der Baustelle. Im Rahmen zweier offener Fragen werden Aspekte abgefragt, die den Kund\*innen gut oder nicht gefallen haben und nach Anregungen für eine verbesserte Zusammenarbeit gefragt.



## Ihr Urteil über unsere Arbeit

Wir bitten Sie um Ihr offenes Urteil über unsere Arbeiten. Sie helfen uns damit Schwachstellen zu erkennen, um Sie in Zukunft zu vermeiden. Bitte kreuzen Sie das aus Ihrer Sicht Zutreffende an!

Herzlichen Dank für Ihre Mühe.

### 1. Beurteilung der Arbeitsausführung und Ablauf im Gesamten:

- ☺ Entsprach voll meinen Erwartungen
- ☺ Entsprach im Wesentlichen meinen Erwartungen
- ☹ Nein, nicht ganz, bin enttäuscht

weil:

.....

Abb. 5: Ausschnitt des jährlichen Feedbackbogens

Zusätzlich befindet sich auf jeder Rechnung untenstehend ein Hinweis zur Möglichkeit Feedback zur Kund\*innenzufriedenheit zu geben.

Kund\*innenfeedback wird im Rahmen der wöchentlichen Mitarbeiterbesprechung thematisiert sowie gegebenenfalls Umsetzungsmöglichkeiten der Anregungen durch die Kund\*innen erörtert.

Transparente Informationen sind hinsichtlich der Produkte, der Zuliefererkette und der Preisbildung gegeben. In der Regel handelt es sich um sortenreine Produkte, sodass die Inhaltsstoffe mit der Produktbezeichnung oder -beschreibung ausgewiesen sind. Ökologisch relevante Informationen z. B. Ökolabel sind bei der Auftragsstellung ersichtlich. Dort werden auch die Preisbestandteile und die Preisbildung sichtbar. Feste Preislisten geben einen Überblick über die Preisgestaltung der Angebote. Jedoch ist aufgrund der Individualität der Aufträge ein kund\*innenspezifisches Angebot notwendig. Auch die Hersteller der verwendeten Produkte werden an dieser Stelle für die Kund\*innen transparent.

Eine gemeinsame Produktentwicklung mit den Kund\*innen wird bislang nicht fokussiert. Auch seitens der Kund\*innen wurden noch keine sozial-ökologische Verbesserungen angeregt.

### **Verbesserungspotential**

Das Unternehmen hat zu dem Aspekt Kund\*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz keine Verbesserungsmaßnahmen benannt.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kund*innenbeirat o.ä.</li> <li>• Konstruktives Kund*innenfeedback wird umgesetzt</li> <li>• Gemeinsame Entwicklung von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen</li> <li>• Vollständige Kennzeichnung der Produkte und Aufschlüsselung der Preisbestandteile</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierte, offene und transparente Form von Kund*innenmitwirkung</li> <li>• Konstruktives Feedback wird umgesetzt</li> <li>• Umfassende Kund*inneninformationen</li> <li>• Wertschöpfungskette und Preisbestandteile größtenteils veröffentlicht</li> </ul>	4 - 6	4
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematische Erfassung und Umsetzung von Kund*innenfeedback</li> <li>• Wertschöpfungskette und Preisbestandteile sind teilweise veröffentlicht</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kund*innenfeedback wird gelegentlich gesucht</li> <li>• interner Überblick über die Wertschöpfungskette ist vorhanden</li> <li>• Konzept zur Veröffentlichung der Preisbestandteile ist vorhanden</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Mitwirkungsmöglichkeiten</li> <li>• Reaktiver Umgang mit Kund*innenfeedback</li> <li>• Gesetzliche Deklarationspflicht</li> </ul>	0	

Tab. 28: finale Bewertung durch die Peer-Group: 4 Punkte

## D4 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, welche Kund\*innen und Umwelt belasten und dass auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)



# E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Die Firma Schäfer-Installationen versorgt die Menschen mit ihren geleisteten Produkten und Dienstleistungen mit Trinkwasser und Wärme. Mit den Installationen von Solaranlagen unterstützt das Unternehmen den Ausbau von erneuerbaren Energien und leistet somit einen Beitrag für ein grünes Deutschland.

Laut Neef und Rosenberg<sup>8</sup> gibt es neun menschliche Grundbedürfnisse. Das Unternehmen erfüllt mit ihren geleisteten Produkten und Dienstleistungen die Grundbedürfnisse Lebenserhaltung / Gesundheit / Wohlbefinden, Schutz / Sicherheit sowie Muße / Erholung. Laut Angaben von Schäfer-Installationen sind keine Produkte und Dienstleistungen im Leistungsportfolio, die nur dem eigenen Status dienen und durch preiswertere, weniger ressourcenfreundliche Produkte des einfachen oder guten Lebens ersetzt werden könnten.

Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen versorgen die Menschen mit sauberem Trinkwasser, sorgen für Wohlbefinden und dienen der Körperhygiene und somit dem persönlichen Wachstum der Menschen bzw. Ihrer Gesundheit. Im Jahre 2015 veröffentlichten die Vereinten Nationen<sup>9</sup> 17 Entwicklungsziele. Das Unternehmen Schäfer-Installationen löst bzw. mindert nach eigenen Angaben folgende gesellschaftliche und ökologischen Probleme (der UN-Entwicklungsziele) auf der regionalen Ebene: Sauberes Wasser und sanitäre Anlagen (Ziel 6), erneuerbare Energie (Ziel 7), gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum (Ziel 8), nachhaltige Städte und Gemeinden (Ziel 11), verantwortungsvoller Konsum (Ziel 12), Maßnahmen zum Klimaschutz (Ziel 13) und Leben unter Wasser (Ziel 14).

In der untenstehenden Tabelle wird ein Überblick über den Sinn und die gesellschaftliche Wirkung der von Schäfer-Installationen angebotenen Produkten und Dienstleistungen gegeben.

---

<sup>8</sup> Nach Neef & Rosenberg

<sup>9</sup> United Nations. (2015). Sustainable Development Goals. Verfügbar unter: <https://sustainabledevelopment.un.org/?menu=1300>

Verpflichtende Indikatoren E1	
<b>Entwicklung...</b>	
der Menschen	60 von 100%
der Erde/Biosphäre	50 von 100%
löst gesellschaftliche und ökologische Probleme laut UN-Entwicklungszielen	30 von 100 %
<b>Bedürfnisse...</b>	
deckt Grundbedürfnisse	95 %
Statussymbol / Luxus	5 %
<b>Nutzen der Produkte/Dienstleistungen...</b>	
Mehrfachnutzung/einfacher Nutzen	95 %
Hemmender bzw. Pseudonutzen	5 %
Negativnutzen	0 %

Tab. 29: Verpflichtende Indikatoren E1

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Innovative/Visionäre Lösungen</li> <li>Großteil der Produkte/Dienstleistungen löst gesellschaftliche Probleme laut UN-Entwicklungszielen</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Großteil der Produkte/Dienstleistungen dient Entwicklung der Gemeinschaft</li> <li>Aufbau eines Problembewusstseins für gesellschaftliche Herausforderungen</li> </ul>	4 - 6	5
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen über gesellschaftliche Möglichkeiten erreichen Menschen, die über die Kund*innen hinausgehen</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Produkte/Dienstleistungen erfüllen mehrheitlich Grundbedürfnisse für ein suffizientes oder gutes Leben.</li> <li>konkrete Beschäftigung mit sozialen und ökologischen Problemen in der Branche</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sämtliche Produkte/Dienstleistungen dienen mehr dem Status als dem Grundbedarf</li> <li>keine konkrete Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Wirkung der Produkte/Dienstleistungen</li> </ul>	0	

Tab. 30: **finale Bewertung durch die Peer-Group: 5 Punkte**

## E1 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden.

: **finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)**

## E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Schäfer-Installationen leistet einen direkten materiellen Beitrag zur Sicherung des Gemeinwesens in Form von Ertragsteuern, lohnsummenabhängigen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen. Eine genaue Auflistung für die zwei Berichtsjahre sind in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Verpflichtende Indikatoren E2		
	2017	2016
<b>Erlöse</b>	918.000,00 €	911.600,00 €
<b>Bruttogewinn</b>	137.000,00 €	158.000,00 €
<b>Sozialabgaben AG</b>	46.325,00 €	42.500,00 €
<b>Sozialabgaben AN</b>	31.125,00 €	28.556,00 €
<b>abzgl. Gewerbesteuer</b>	16.791,00 €	19.300,00 €
<b>EKST, Sol Kirch</b>	33.930,00 €	39.000,00 €
<b>Gesamtabgaben</b>	128.172,00 €	129.356,00 €
<b>% von Gewinn</b>	94 %	82 %
<b>% von Umsatz</b>	14 %	14 %
<b>Nettoabgabequote</b>	0,139	0,141

Tab. 31: Verpflichtende Indikatoren E2

Laut Angaben des Unternehmens erhält Schäfer-Installationen keine direkten materiellen Unterstützungen (z. B. in Form von Förderungen, Subventionen). Freiwilliges gesellschaftliches Engagement ist ein essenzieller Bestandteil der Unternehmenskultur von Schäfer-Installationen.

In den letzten beiden Jahren wurden mehrere Aktionen vom Unternehmen initiiert bzw. gefördert. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet.

Aktion	Investition in Euro	Arbeitsstunden
<b>Baumpflanzaktion</b>	1.100	---
<b>Kund*innen Baumpflanzaktion</b>	250	---
<b>Fahrradweg</b>	3.300	---
<b>Trikots JSG Marienmünster</b>	400	---
<b>Kirchenumbau</b>	1.800	100
<b>Diverses</b>	750	20 / Monat

Tab. 32: Auflistung des sozialen Engagements des Unternehmens

Der Eigennutzen dieses vielschichtigen Engagements besteht für das Unternehmen in Marketing, Erhöhung des Bekanntheitsgrades und die Stärkung der Region. Mit dem freiwilligen Engagement möchte das Unternehmen eine Vorbildfunktion für Mitunternehmen sein und die Region nachhaltig stärken. Die Finanzierung der Baumpflanzaktion hat zusätzlich einen nachhaltigen Umweltnutzen. Im Rahmen dieses Projektes wurden alle Kunden\*innen der letzten zwei Jahre, die einen Öl-oder Gaskessel bekommen haben, dazu aufgerufen ihren eigenen Baum zu pflanzen. Durch das Sponsoring des Fahrradwegs soll die Fahrradmobilität im Umkreis gesteigert werden. Im Jahr 2016 kam der Energiewende - Kinofilm „Power to Change“ von Carl.A. Fechner ins Kino, den Thorsten Schäfer als einer von bundesweit 60 „Supportern“ mit an finanziert hat.

In den Vorjahren hat Thorsten Schäfer dem Lehrerkollegium der Städtischen Realschule Steinheim zum Schuljubiläum die Bücher "Mein unmoralisches Angebot an die Kanzlerin (Denn die Energiewende darf nicht scheitern) von Matthias Willenbacher (juwi) und "Globale Abkühlung - Strategien gegen die Klimaschutzblockade" von Hans-Josef Fell geschenkt.

Illegitime Steuervermeidung und Korruption sowie negativer Lobbyismus wird nach Angaben von Schäfer-Installationen durch eine ordnungsgemäße Buchführung verhindert.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen leistet einen überdurchschnittlichen Beitrag</li> <li>• Innovative Lösungen</li> <li>• Zusätzlich freiwillige Leistungen erreichen ein sehr hohes Ausmaß</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleichbarer Beitrag durch Steuern und Sozialabgaben</li> <li>• Umfangreiche freiwillige Leistungen in mehreren Bereichen über einen längeren Zeitraum</li> </ul>	4 - 6	
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkrete Maßnahmen, um angemessenen Beitrag durch Steuern und Sozialabgaben zu leisten</li> <li>• Freiwillige Leistungen in erhöhtem Ausmaß</li> </ul>	2 - 3	3
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen ist sich bewusst, dass es Beiträge zum Gemeinwesen leistet.</li> <li>• geringfügige freiwillige Leistungen</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Korrekte Bezahlung von Steuern und Abgaben</li> <li>• Keine freiwilligen Leistungen zum Gemeinwesen</li> </ul>	0	

Tab. 33: finale Bewertung durch die Peer-Group: 3 Punkte

## E2 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entzieht. Ferner bestätigt das Unternehmen, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden

.  
: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)

## E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Die Reduktion ökologischer Auswirkungen ist ein großes Ziel des Unternehmens. Durch den Einbau von ressourcenschonenden Materialien und dem Einsatz von erneuerbaren Energien fördert Schäfer-Installationen aktiv die Senkung von CO<sub>2</sub> und anderen klimarelevanten Gasen. Potenziell schädliche Umweltwirkungen werden durch Dokumentation und Kommunikation erkannt und wenn möglich vermieden. Nach Angaben des Unternehmens haben die betrieblichen Herstellungs-bzw. Arbeitsprozesse in Bezug auf Emissionen, Lärm, Abfall, Verbrauchsgüter sowie Energie-, Wasser- und Stromverbrauch nur geringe Umweltwirkungen. Lärm wird nicht erzeugt, da nicht in der Werkstatt produziert wird. Zusätzlich setzt das Unternehmen auf Elektroautos, die sehr viel lärmschonender sind als herkömmliche Kraftfahrzeuge. Abfall fällt laut Angaben von Schäfer-Installationen nur beim Kund\*innen vor Ort an. Der Energie-, Wasser und Stromverbrauch ist im untenstehenden Umweltkonto des Unternehmens ersichtlich. Separat zu berichten, ist an dieser Stelle allerdings der Stromverbrauch. Durch mehrere Solaranlagen generiert das Unternehmen selbst Strom und ist somit nur gelegentlich auf externe Erzeuger (z. B. EWS-Schönau) angewiesen.

Laut Angaben des Unternehmens werden alle Daten, die in der Tabelle ersichtlich sind (Umweltkonto) regelmäßig erhoben und auf der Internetseite veröffentlicht.

Umweltkonto	2017	2016	gemessen in
<b>Ausstoß klimawirksamer Gase</b>	14.236 CO2	19.856 CO2	gesamt
<b>Transporte (und deren CO2-Äquivalent)</b>	92.116 km	88.088km	km
<b>Benzinverbrauch (und dessen CO2-Äquivalent)</b>	2.500 (mit ca. 6625 kg CO2)	4.200(mit ca.11.130 kG CO2)	Liter
<b>Stromverbrauch (und dessen CO2-Äquivalent)</b>	17.831	15.800	kWh (zzgl. Stromlieferung an Nachbargebäude)
<b>Gasverbrauch (und dessen CO2-Äquivalent)</b>	88.000 16.026(CO2)	100.00 18.196(CO2)	kWh bzw. kg CO2 für gesamte Wärme- und Stromproduktion
<b>Heizenergie</b>	37.000	38.000	kWh bei 6,8°C Durchschnittstemp (Wohngebäude und Werkstatt, ohne Nachbar)
<b>Verbrauch von Trink- und Regenwasser</b>	83	88	m <sup>3</sup>
<b>Chemikalienverbrauch (giftig, ungiftig)</b>	50	50	kg
<b>Papierverbrauch</b>	125-150	125-150	Kg
<b>Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien</b>	--	--	kg
<b>Kunstlichteinsatz</b>	enthalten im SV	enthalten im SV	Lumen, kWh
<b>Schadstoffemissionen</b>	--	--	kg

Tab. 34: Verpflichtende Indikatoren E3



Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalenbereiche	Fremdeinschätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veröffentlichungen der Daten für die Umweltkonten</li> <li>• Kooperation mit den Ergebnissen zu anderen Unternehmen der Branche</li> </ul>	7 - 10	7
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung von Daten für alle Umweltkonten</li> <li>• Langfristige und erfolgreiche Reduktions- bzw. Substitutionsstrategien</li> </ul>	4 - 6	
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen kennt Ressourcennutzung und Emissionen sowie ökologischen Fußabdruck</li> <li>• Erhebt Kennzahlen zu wesentlichen Umweltkonten und verfügt über Optimierungsstrategien</li> </ul>	2 - 3	
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Schritte zu Identifikation der wesentlichen ökologischen Auswirkungen</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltwirkungen sind Unternehmen bekannt</li> <li>• Keine Kennzahlen/Maßnahmen</li> </ul>	0	

Tab 35: finale Bewertung durch die Peer-Group: 7 Punkte

### E3 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet.

: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)

## E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Die vorliegende Berichterstattung ist die erste Gemeinwohlbilanzierung. Das Thema Transparenz ist wichtig für das Unternehmen. Mit der Veröffentlichung von wichtigen Informationen wie z. B. die Angabe des CO<sub>2</sub> Verbrauchs auf der Internetseite gibt Schäfer-Installationen umweltrelevante Daten preis. Der Gefahrenstoffkataster wird nicht veröffentlicht, es besteht jedoch die Möglichkeit je nach Auftrag, die gefährlichen Stoffe zu erfragen. Gesellschaftliche Mitentscheidung dahingehend ist bisher noch kein relevanter Punkt im Unternehmen. Bürger\*innen und andere gesellschaftliche Berührungsgruppen haben allerdings immer die Möglichkeit mit dem Unternehmen in Kontakt zu treten, falls sie Anregungen oder Fragen haben. Allerdings ist an dieser Stelle anzumerken, dass Schäfer-Installationen kein verarbeitender Betrieb ist und somit auch keine problematischen Gefahrenstoffe (z. B. Abwässer) erzeugt. In der bisherigen Unternehmenshistorie bestand noch kein Bedarf mit Berührungsgruppen (ausgeschlossen Kund\*innen) in Kontakt zu treten. Lediglich beim Ausbau bzw. der Erweiterung der Werkstatt wurden die Pläne mit dem Nachbarn abgeglichen, der anschließend das Gelände an Thorsten Schäfer verkauft hat.

Bewertungsstufe	Beschreibung	Skalen- bereiche	Fremdein- schätzung
<b>Vorbildlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzlich zur Berichterstattung: aktive Ermittlung und Veröffentlichung aller kritischen Aspekte</li> <li>• Institutionalisierte Infrastruktur des Dialogs</li> </ul>	7 - 10	
<b>Erfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassender Gemeinwohlbericht</li> <li>• zusätzlich unabhängiges externes Audit</li> <li>• Umfassende, leicht zugängliche Dokumentation</li> </ul>	4 - 6	
<b>Fortgeschritten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfache gesellschaftliche Berichterstattung online</li> <li>• Veröffentlichung der Wertehaltung des Unternehmens</li> <li>• Ausreichende, leicht zugängliche Dokumentation</li> </ul>	2 - 3	2
<b>Erste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer offenen, transparenten Haltung</li> <li>• Erste Analysen und konkrete Planung für eine transparente und ehrliche Berichterstattung</li> <li>• Ergebnisse werden dokumentiert</li> </ul>	1	
<b>Basislinie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Elemente gesellschaftlicher Berichterstattung online</li> </ul>	0	

Tab. 36: **finale Bewertung durch die Peer-Group: 2 Punkte**

## E4 Negativaspekt

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

**: finale Bewertung durch die Peer-Group: 0 Punkte (Negativaspekt)**

# Ausblick

Das Unternehmen Schäfer-Installationen hat sich aufgrund der Gemeinwohlökonomie-Bilanzierung keine konkreten Ziele für die Zukunft gesetzt. Das Unternehmen bestätigte allerdings, dass die Vorgehensweise in der Vergangenheit richtig und zukunftsgerichtet ist.

Wir als Studierende bewerten die Bilanzierung als positiv, haben für die Zukunft aber einige Potenziale erkannt.

Im Bereich A "Lieferant\*innen" sehen wir Potenziale in dem aktiven Vorgehen und Nachfragen entlang der Zulieferkette. Wie innerhalb der Erstellung des Berichts deutlich wurde, kann ein systematisches Vorgehen und Nachhaken zum Umdenken der Lieferant\*innen führen.

Im Bereich B "Eigentümer\*innen und Finanzpartner\*innen" bestünde die Möglichkeit für den Wechsel der Bankverhältnisse. Momentan besteht ein Vertrag mit der ortsansässigen Sparkasse und Volksbank. Denkbar wäre ein Wechsel zu einer Ethikbank.

Im Bereich C "Mitarbeiter\*innen" sehen wir Potenziale im Bereich der Verpflegung am Arbeitsplatz bzw. das Vorleben von nachhaltigen Ernährungsgewohnheiten. Die Einführung eines Obstkorbes für die Mitarbeiter\*innen sowie die Wiederaufnahme der "Geburtstagsgemüseboxen" wären erste Schritte für eine weitere Verbesserung in diesem Bereich.

Im Bereich D "Kund\*innen und Mitunternehmen" sehen wir Potenziale in der Ausweitung von Kooperationen mit Mitunternehmen in der Region. Das Unternehmen "Schäfer-Installationen" könnte als Best Practice für die Region im Bereich "Energie und Sanitär" vorangehen und Unternehmen im Umkreis für nachhaltigeres Handeln motivieren.

Im Bereich E "Gesellschaftliches Umfeld" sehen wir Potenziale im Bereich des Miteinbezugs weiterer Berührungsgruppen (über die Kund\*innen hinaus).

## **EU Konformität**

### Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (EU COM 2013/207)

Wir verwenden den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der non-financial-reporting-Vorgaben, da der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und extern auditiert ist.

# Reflexion über die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Schäfer-Installationen

Bei der Erstellung der GWÖ-Bericht im Unternehmen waren alle Mitarbeiter involviert. Hierfür wurden vier Treffen vereinbart und ca. 120 Personen-Arbeitsstunden aufgewandt.

Anfangs war es für uns als Studierende schwierig sich mit einer unbekanntem Branche auseinanderzusetzen, doch mit jedem weiteren Treffen lernten wir neue Tätigkeitsfelder von Schäfer-Installationen kennen und erlangten Sicherheit auf dem Gebiet der Sanitär- und Heizungstechnik.

Besonders positiv anzumerken ist die Beteiligung aller Mitarbeiter\*innen während den Terminen vor Ort. Es ist zu erkennen, dass besonders bei dem Thema "nachhaltige Energie" bei allen Mitarbeiter\*innen im Unternehmen starkes intrinsisches Interesse besteht. Dies wird auch durch die Begeisterung für stetige Weiterentwicklung und Innovationen deutlich.

Im Verlauf des Prozesses wurden Stärken und Schwächen erkannt. Das aktive Nachfragen entlang der Zulieferkette zu themenspezifischen Fragen konnte gefördert werden und hat nicht nur im Unternehmen selbst, sondern auch bei den Hersteller\*innen und Lieferant\*innen zum Nachdenken angeregt.

Hervorzuheben ist, dass Schäfer-Installationen als erster Installateur in der Region eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt und somit absolute Pionierarbeit leistet. Dies unterstreicht im besonderen Maße, wie stark nachhaltiges Denken in der Unternehmenskultur verankert und von allen Mitarbeitern getragen wird.

Münster, den 26. Februar 2018